

**Tagesordnung 2. Zweckverbandsversammlung
in 42275 Wuppertal, Bachstraße 15, Café Leo
am 9.7.2010, 16.00 Uhr**

Öffentlicher Teil

Beantwortung von Anfragen

- TOP 1 Niederschrift der 1. Sitzung am 26.2.2010
- TOP 2 Quartalsbericht 1/2010 (Vorlage Nr. 16)
- TOP 3 Wirtschaftsplan 2010 und Mittelfristige Finanzplanung (Vorlage Nr. 17)
- TOP 4 Frauenförderplan der Bergischen Volkshochschule (Vorlage Nr. 18)
- TOP 5 Verschiedenes
 - Mitteilungen
 - Mitglieder der Verbandsversammlung
 - Sitzungstermine
 - Anfragen

gez. Renate Warnecke
Vorsitzende der Zweckverbandsversammlung

Vorlage Nr.: 16	2/ 2010	öffentlich
------------------------	----------------	-------------------

zur 2. Sitzung der Zweckverbandsversammlung der Bergischen Volkshochschule –
Zweckverband der Städte Solingen – Wuppertal für allgemeine und berufliche
Weiterbildung sowie Familienbildung am 09.07.2010

Betrifft:
TOP 2
Quartalsbericht I / 2010

Beschlussvorschlag:

Der beiliegende Quartalsbericht wird zur Kenntnis genommen.

gez. Ernst Schneider
Verbandsvorsteher

Begründung:

Gem. § 13 Abs. 5 lit. c der Zweckverbandssatzung sind der Versammlung
Quartalsberichte zu erstatten.

Bericht über das 1. Quartal 2010

1. Stand der Seriengeschäfte

1.1 Öffentliches Kurs- und Veranstaltungsprogramm

	In Solingen	In Wuppertal	Insgesamt
Durchgeführte Veranstaltungen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2010	769	1.147	1.916
Durchgeführte Veranstaltungen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2009	774	1.287	2.061
Durchgeführte Veranstaltungen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2008	823	1.366	2.189
Durchgeführte Veranstaltungen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2007	859	1.455	2.314
Durchgeführte Unterrichtsstunden im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2010	20.162	36.546	56.708
Durchgeführte Unterrichtsstunden im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2009	20.520	37.107	57.627
Durchgeführte Unterrichtsstunden im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2008	18.630	37.381	56.011
Durchgeführte Unterrichtsstunden im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2007	18.461	38.308	56.769
TeilnehmerInnen an Kursen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2010	8.310	9.056	17.366
TeilnehmerInnen an Kursen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2009	8.762	9.552	18.314
TeilnehmerInnen an Kursen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2008	9.164	10.561	19.725
TeilnehmerInnen an Kursen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2007	9.650	10.727	20.377

	In Solingen	In Wuppertal	Insgesamt
TeilnehmerInnen an Einzelveranstaltungen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2010	1.086	1.215	2.301
TeilnehmerInnen an Einzelveranstaltungen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2009	897	1.371	2.268
TeilnehmerInnen an Einzelveranstaltungen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2008	1.594	1.325	2.919
TeilnehmerInnen an Einzelveranstaltungen im Frühjahrsprogramm (Stand=31.03.) 2007	1.855	1.468	3.323

Die Rückgänge liegen im Wesentlichen weiterhin in den (Fach-) Bereichen

- Familienbildung
- Kulturelle Bildung und
- Berufliche Weiterbildung.

Auch der Fachbereich Gesundheitsbildung weist aktuell zurückgehende Belegungszahlen auf.

Eine detaillierte Analyse kann seriös erst zum Ende des Programmhilbjahres erfolgen.

1.2 Beschäftigungsmaßnahmen und sonst. durch Drittmittel cofinanzierte Projekte

Maßnahme(bereich) / Fachbereich	Verfügbare Plätze 2010	Besetzte Plätze 2010	Auslastung in %
Arbeitsgelegenheiten (sog. 1-€-Jobs)	839	760	90,58
Fachbereich Berufsvorbereitung und EU-Projekte	195	187	95,90
Fachbereich Wiedereinstieg	228	218	95,61
Ausbildungsprojekte	160	136	85,00
SUMMEN	1.422	1.301	91,49

2. Berichtenswerte Ereignisse

2.1 Beschwerdemanagement und online-Kundenbefragung

Die im Herbstprogramm 2009 begonnene online-Befragung der Kurs-Teilnehmenden (siehe auch Quartalsbericht IV/2009) wurde im ersten Quartal 2010 weiter konsequent durchgeführt.

Bis zum Ende des ersten Quartals wurde die Befragung in 1.166 Veranstaltungen mit 14.115 angemeldeten Teilnehmenden durchgeführt.

Hiervon wurden = 5.063 Teilnehmende (35,87 % von allen) zur Befragung eingeladen.

Von diesen haben = 1.984 (14,06 % von allen und 39,19 % der Eingeladenen) sich an der Befragung beteiligt.

Aus 353 Veranstaltungen erfolgten keine Rückläufe.

Fachbereich	Kurse befragt	Davon ohne Rücklauf
Politik, Geschichte, Umwelt	11	5
Kulturelle Bildung	130	45
Grundbildung	18	12
Deutsch als Fremdsprache	83	75
Gesundheitsbildung	195	58
Fremdsprachen	336	66
Berufliche Bildung	104	29
Wiedereinstieg	2	2
Familienbildung	287	61
SUMME	1.166	353

Die realisierten Rückläufe entfallen damit auf 813 Veranstaltungen mit 10.004 Teilnehmenden.

Hiervon wurden = 4.570 Teilnehmende (45,68 % von allen) zur Befragung eingeladen.

Von diesen haben = 1.984 (19,83 % von allen und 43,41 % der Eingeladenen) sich an der Befragung beteiligt.

Der Aussagewert der Befragungsergebnisse aus den Veranstaltungen, für die Rückmeldungen vorliegen, ist also relativ hoch.

Aus allen Rückläufen würden 1.849 die Veranstaltung empfehlen (94,92 %), 99 (5,08 %) die Veranstaltung NICHT empfehlen.

Befragungsergebnisse aus Kursen in Solingen (suffix = s)

278 Veranstaltungen mit 3.960 Teilnehmenden.

Hiervon wurden = 1.522 Teilnehmende (38,43 % von allen) zur Befragung eingeladen.

Von diesen haben = 642 (16,21 % von allen und 42,18 % der Eingeladenen) sich an der Befragung beteiligt.

Aus den Rückläufen würden 606 die Veranstaltung empfehlen (95,73 %), 27 (4,27 %) die Veranstaltung NICHT empfehlen.

Befragungsergebnisse aus Kursen in Wuppertal (suffix = w)

535 Veranstaltungen mit 6.044 Teilnehmenden.

Hiervon wurden = 3.048 Teilnehmende (50,43 % von allen) zur Befragung eingeladen.

Von diesen haben = 1.342 (22,20 % von allen und 44,03 % der Eingeladenen) sich an der Befragung beteiligt.

Aus den Rückläufen würden 1.243 die Veranstaltung empfehlen (94,2 %), 72 (5,48 %) die Veranstaltung NICHT empfehlen.

Befragungsergebnisse nach Kriterien

Frage	Note
Mit dem Anmeldeverfahren war ich zufrieden	1,25
Die Kursberatung war hilfreich und nützlich	1,79
Die Inhalte der Veranstaltung entsprachen meinen Erwartungen	1,54
Die Inhalte wurden verständlich vermittelt	1,39
Fragen waren erwünscht und wurden gut beantwortet	1,29
Die Atmosphäre in der Veranstaltung war angenehm	1,33
Die Räume waren in Ordnung	2,11
Das Entgelt für den Kurs war angemessen	1,67
GESAMTNOTE	1,55

Im 1. Quartal 2010 wurden lediglich **11 Beschwerden** registriert. Im Durchschnitt entfällt damit nur 1 Beschwerde auf rund 175 durchgeführte Kurse und Einzelveranstaltungen.

2.2 Allgemeine und berufliche Weiterbildung

2.21 Fremdsprachen

Englisch und sonstige Sprachen:

Eine Reihe von Kursen so u.a. Zertifikatskurse '**Business English**' und '**First Certificate**' sowie z. B. **Polnisch** und **Neugriechisch** kamen trotz anfänglich wetterbedingter Beeinträchtigung der Nachfrage durch **flexiblen Neustart** mit Beginn ab März wie geplant zustande.

In neu begonnenen **Zertifikatskursen** zur Vorbereitung auf Cambridge – Prüfungen sind insgesamt etwa **50 Teilnehmende in 4 Kursen** auf den Niveaustufen B1 (Business English), B2 (First Certificate), C1 (entspricht den Anforderungen zur Qualifizierung für die Primarstufe) und der höchsten Stufe C2 angemeldet.

Im Rahmen des **NRW Schulprojekt** als Kooperation des Schulministeriums und Cambridge Deutschland ist die Bergische VHS eins der insgesamt 11 autorisierten Prüfungszentren in NRW.

Im März nahmen insgesamt **118 Schülerinnen und Schüler** von verschiedenen Gymnasien in Wuppertal sowie des Gymnasiums Halver und der Gesamtschule Velbert an den Cambridge-Prüfungen auf den Niveaustufen B1, B2 und C1 teil, wobei der schriftliche Teil in den jeweiligen Schulen und der mündliche Teil im Prüfungszentrum der Bergischen VHS in Wuppertal stattfand.

Darüber hinaus lagen zum Anmeldeschluss im März für die **Cambridge Prüfungen** im Juni folgende Anmeldungen vor:

- Allgemeinsprachliche Cambridge – Prüfungen: 50 Anmeldungen
- Business English Certificate Cambridge BEC: 16 Anmeldungen

Im Frühjahrssemester begannen insgesamt über 40 Angebote in den Sprachen Arabisch, Chinesisch, Dänisch, Finnisch, Japanisch, Kroatisch, Neugriechisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Russisch, Tschechisch, Türkisch und Ungarisch.

Hinzu kommen aus dem Fachbereich Romanische Sprachen zwei Kurse Latein und fünf Brasilianisch/Portugisisch. Außerdem laufen fünf Kurse in Solingen, z. B. Neuhebräisch.

Das sind außer den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch insgesamt 17 bzw. 18 Sprachen in 50 Kursen auf verschiedenen Stufen.

Hervorzuheben und schöne Erfolge sind:

- der Arabisch-Orientalische Abend, zu dem sich 17 Personen anmeldeten
- die Wochenendseminare Chinesisch und Türkisch
- das Tagesseminar Interkulturelle Kompetenz (Untertitel: "Geheimnisse der russischen Seele"). Es war mit 14 Personen unterschiedlicher Berufe ausgebucht und ist hervorragend gelaufen. Das Ziel war: ... „für die eigene Kultur und für den Umgang mit Russinnen und Russen zu sensibilisieren, um Missverständnisse zu vermeiden und eine vorurteilsfreie Kommunikation zwischen den Kulturen zu ermöglichen“.

Romanische Sprachen:

Anfängerkurse für Französisch wurden weniger nachgefragt, zwei Kurse starteten im Februar. Ein Bildungsurlaub konnte ebenfalls durchgeführt werden und die Kochkurse für französische Küche waren sofort ausgebucht. Für Italienisch und Spanisch stabilisierte sich die Nachfrage auch ab Februar. Die Kurse sind gut belegt; auch bei Kursabsagen konnten alle Teilnehmenden in andere Kurse umgebucht werden. Die Nachfrage an Italienisch-Kursen ist relativ stabil. Viele Schüler/innen nutzen das Kursangebot für Spanisch. Eine gute Nachfrage gibt es auch für Latein (Latinum-Nachweis), hier fehlt es aber an personellen Ressourcen.

Erfreulich für alle Romanischen Sprachen ist, dass mehr Kurse auf höheren Niveaus durchgeführt werden können, da erforderliche Vorkenntnisse vorliegen und die Nachfrage steigt.

2.22 Deutsch als Fremdsprache

Im Fachbereich haben an der Prüfung Deutsch für Zuwanderer 91 (davon 45 aus Sg) Prüflinge teilgenommen. Die B1-Prüfung bestanden 31 Teilnehmende aus Wuppertal. Die mit ESF Mitteln geförderten Lehrgang Deutsch für den Beruf starten nun mit dem 4. Durchlauf. Der erste Lehrgang wurde mit dem B2-Zertifikat des Goethe-Instituts abgeschlossen. Aufgrund des erlangten Zertifikats konnte ein Teilnehmer eine Arbeit als Arzt im Krankenhaus annehmen.

Im Zusammenhang mit der Förderung der Integrationskurse deutet sich eine Änderung der Förderstrukturen an. Sogenannte Langzeitkurse, insbesondere für Lernungewohnte, Berufstätige und Analphabeten eingerichtet, sollen nicht mehr gefördert werden. Dies hat schon zu heftigen Protesten aller Trägerverbände geführt. 193 Personen nahmen am **Einbürgerungstest** teil (144 in Wuppertal und 49 in Solingen).

2.23 Grundbildung / Alphabetisierung

Die diesjährige Fachtagung Alphabetisierung/Grundbildung an VHSn am 27.2. befasste sich mit den Themen: Konzepte, Tools und Tipps für Unterricht und

Beratung. Die Tagung war sehr gut besucht und wurde von der Kommission Alphabetisierung des Landesverbandes der VHS in NRW geplant. Eine Mitarbeiterin der Berg. VHS ist Mitglied in der Kommission.

Gemeinsam mit der auf ehrenamtlicher Basis arbeitenden Initiative "Mentor - die Leselernhelfer" fand am 16. März in der Mummstraße 10 die Auftaktveranstaltung statt. Hier wollen Freiwillige die Lese- und Sprachkompetenz von Kindern zwischen 8 und 16 Jahren verbessern. Die Mentoren gehen dazu in die Schulen und treffen sich einmal wöchentlich mit ihren Schülern zum gemeinsamen Lesen und Sprechen. Dabei wird neben der Verbesserung der Sprachkompetenz auch eine Steigerung des Selbstbewusstseins angestrebt und das Erreichen des Schulabschlusses soll erleichtert werden. Etwa 70 Personen nehmen an dieser ersten Veranstaltung der Initiative, deren Schirmherr Dr. Richard David Precht ist, teil.

2.24 Zweiter Bildungsweg

Im Februar sind in Wuppertal zwei neue Lehrgänge gestartet, mit dem Ziel, den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 bzw. nach 10a zu erwerben. Alle Lehrgänge im Tagesbereich haben sich in einer Projektwoche mit dem Thema: ‚Prima Klima‘ befasst. Die Ergebnisse wurden von den Schülerinnen und Schülern so aufbereitet, dass sie in einer Ausstellung münden werden (siehe auch Öffentlichkeitsarbeit).

2.25 Kulturelle Bildung

"Möbel aus Karton" hieß ein neues Wochenendangebot im Bereich der kreativen Bildung, das die Teilnehmenden überzeugte und den Medien auffiel, so dass nicht nur beide Solinger Tageszeitungen ausführlich berichteten, sondern auch die Lokalzeit des WDR einen anschaulichen Bericht sendete. Eine gute Werbung für die VHS mit einem innovativen und kreativen Angebot.

Im Rahmen des multilateralen EU-Projektes "FOCAL (fostering creativity in adult learners with disabilities through art) fand am 3. Februar im Kunstmuseum Baden in Solingen die Eröffnung einer Ausstellung von Kunstobjekten statt, die von Menschen mit geistiger Behinderung aus den Ländern Deutschland, Slowenien, Ungarn und der Slowakei während des Lernpartnerschaftprojektes "act well" geschaffen worden waren. Ca. 40 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil; die einführenden Reden wurden von Josef Neumann, Geschäftsführer der Lebenshilfe Solingen e.V. und Dr. Rolf Jessewitsch, Leiter des Kunstmuseums, gehalten. Nach Stationen in Budapest und Ljubljana geht die Ausstellung nach Gdynia in Polen.

Gemeinsam mit einer Einrichtung in **Kaunas** (koordinierende Einrichtung), Litauen, und Zaragoza, Spanien, wurde ein Antrag auf Durchführung einer **Lernpartnerschaft** gestellt. Unter den Projekttitel "Active seniors - active Europe past and future" sollen Seniorinnen und Senioren im Bereich der Gesundheitsbildung sich treffen und voneinander lernen.

2.26 Politische Bildung

Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ 8.2. bis 19.3.

Die renommierte Wanderausstellung "Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg" des Rheinischen Journalist/innenbüros erinnert auf der Grundlage langjähriger Recherchen und zahlreicher Interviews mit Veteranen, Zeitzeugen und Historikern in 30 Ländern an die weit reichenden Folgen des Zweiten Weltkriegs in der Dritten

Welt. Die Ausstellung, die nach ihrer Berliner Premiere durch zahlreiche deutsche Städte tourt, wurde präsentiert in Zusammenarbeit der Stiftung W und der Bergischen VHS. Sie versammelt zahlreiche Informationstafeln, Hörstationen und Videoinstallationen und war vom 8.2. bis 19.3. zu sehen in der VHS Barmen, Bachstr.15. Die Ausstellung wurde am 8.2. vor zahlreichem Publikum (im Rahmen der Politischen Runde) mit Konzert, Vortrag & Diskussion eröffnet. Insgesamt haben 22 Schulklassen und 4 freie Gruppen (= ca. 650 Teilnehmer/innen) das Angebot von Themenführungen (mit anschließender Gesprächsrunde) durch die Ausstellung genutzt. Das Begleitprogramm zur Ausstellung umfasste insgesamt 9 Veranstaltungen (Vorträge, Diskussionen, Filme, Fotopräsentationen, Konzerte) mit ca. 400 Besuchern. Die Zahl der Tagesbesucher wurde nicht erfasst. Die Medienresonanz war beachtlich.

Gründung der Kooperative "Ehrenamt und Weiterbildung"

Beteiligt sind:

- Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal
- Students In Free Enterprise (SIFE)
- (M)eine Stunde für Wuppertal e.V.
- Ehrenamtsbüro der Stadt Wuppertal
- Bergische VHS, FB Politische Bildung

Ziel der Kooperative:

Zusammenarbeit in Sachen Ehrenamt & Qualifizierung, Initiierung gemeinsamer Projekte zur Information, Kommunikation, Qualifizierung sowie Einsatz im Ehrenamt und für zivilgesellschaftliches Engagement

2.27 Prüfungen im Fachbereich Berufliche Bildung

Im Fachbereich Berufliche Bildung wurden insgesamt **37 Prüfungen** erfolgreich durchgeführt. Xpert – Prüfungen sind europaweit anerkannte Prüfungen der beruflichen Bildung. Geprüft wurde zu folgenden Themen:

Win@Internet 1 (Vista)	3
Win@Internet 2 (XP)	1
Tabellenkalkulation Excel 2007	9
Kommunikation Outlook 2003/2007	1
Finanzbuchhaltung 1	13
Finanzbuchhaltung EDV (3)	4
Xpert Business Skills	5
Vortragen, Verhandeln, Teams erfolgreich entwickeln Masterprüfung: Projektplanung	1

2.28 Gesundheitsbildung

In Kooperation mit der **Gesellschaft für berufliche Bildung** (gbb) haben zwei neue Kurse erfolgreich begonnen. Aufgrund der Feststellung, dass den Teilnehmenden der Maßnahmen Sport und Bewegungsangebote fehlen, starteten zwei Kurse im frühen Nachmittagsbereich, Powergymnastik sowie Gymnastik mit Pilates- und Entspannungselementen. Resonanz und Begeisterung der Teilnehmenden sind ausgesprochen gut, so dass die Angebote hoffentlich weiter finanziert und fortgesetzt werden.

Die vom „Medizinischen Qualitätsnetz Wuppertal e.V.“ angebotene Veranstaltungsreihe zu Gesundheit und Krankheit konnte sich gut etablieren.

2.3 Familienbildung

Solingen

Die zuständige Fachbereichsleiterin war mit einem Informationsstand auf der kommunalen Integrationskonferenz der Stadt Solingen vertreten. Thema war die Evaluation der Umsetzung des Konzeptes für interkulturelle Arbeit in der Stadt Solingen. Die bisherigen Ergebnisse wurden vorgestellt und Vorschläge für die zukünftige interkulturelle Arbeit diskutiert.

In Zusammenarbeit mit dem Klinikum Solingen begann im Februar d.J. ein erneutes Training für adipöse Kinder. Die Familienbildung der Bergischen Volkshochschule ist für den konzeptionellen Teilbereich „Ernährung und psychosoziale Schulung“ Kooperationspartner im Rahmen dieses erfolgreichen Programms.

Wuppertal

Das Angebot an Eltern-Kind-Gruppen wurde – in Anpassung an die Nachfrage - reduziert. Auffällig ist jedoch, dass es Rückgänge in Bereichen gibt, die vormals völlig unproblematisch liefen, so z. B. das „Eltern-Kind-Schwimmen“ oder auch das „Österliche Backen“. Die russischen Eltern-Kind-Gruppen laufen nach wie vor sehr gut.

Die Kursangebote im Bereich „Nähen“ und „Kreativität“ sind im I. Quartal konstant. Die Nähangebote in Langerfeld werden z. Zt. nicht angenommen. In Vohwinkel musste durch den Ausfall einer Kursleitung ein Angebot storniert werden, dafür ist es gelungen, im Nachmittagsbereich im Schulzentrum Süd ein zusätzliches Kursangebot zu platzieren.

Projekte: Das Eltern-Café in der Grundschule Schützenstraße hat sich gut etabliert und wird erfolgreich durchgeführt.

Die deutsch-türkische Eltern-Kind-Gruppe „**Griffbereit**“ findet mit sehr gutem Erfolg statt. Auf Basis dieses Konzeptes wird es ein weiteres Angebot für Arabisch sprechende Frauen im Verein Islam und Frieden in Oberbarmen nach den Osterferien geben.

Die für Menschen mit Migrationshintergrund konzipierte familienpädagogische Reihe „**Stark für die Zukunft**“ ist für das Familienzentrum (FZ) Mohrhennsfeld geplant und wird nach den Osterferien durchgeführt.

Ebenfalls in den Familienzentren werden in fünf Zentren Eltern-Kind-Gruppen durchgeführt. Nach den Osterferien kommt das FZ Heckinghausen noch dazu. Ein weiteres Angebot „Gutes für Körper, Geist und Seele – Entspannungsmethoden für Frauen“ hat ebenfalls im FZ Mohrhennsfeld begonnen.

Die Arbeit in und mit den **Familienzentren** ist sehr positiv, aber auch eine sehr zeitintensive Kooperationsarbeit der Familienbildung.

Das am Wichlinghauser Markt angebotene „**Mütter-Café**“ hat sich über die Jahre gut etabliert und erreicht nach wie vor sozial- und bildungsbenachteiligte Frauen, die jedoch einen hohen Beratungsbedarf haben.

Im Februar 2009 veranstaltete das Ressort Zuwanderung und Integration die Bergische Projektbörse " **Erziehungskompetenz**". In diesem Projekt wurden alle Projekte zur Stärkung der Erziehungskompetenz in Wuppertal, Solingen, Remscheid zusammengefasst. Untersucht wurde deren Relevanz für "bildungsferne" Eltern und die Förderung des Zusammenspiels von Eltern, Institutionen und bürgerschaftlichen Engagierten.

In diesem Kontext wurde das für diese Zielgruppe umfangreiche Angebot der Familienbildung Wuppertal / Solingen statistisch erfasst und auf der Projektbörse durch die zuständige Fachbereichsleitung vertreten.

2.4 Beschäftigung und Qualifizierung

2.41 AKTIV

Die seit vielen Jahren bewährte Maßnahme „Aktiv“ wurde nach einem Evaluationsgespräch im November 2009 mit der ARGE Wuppertal um zwei konzeptionelle Aspekte ergänzt:

Die Maßnahme hat jetzt 20 Plätze, die mit erwachsenen Langzeitarbeitslosen (häufig mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen) und nun auch mit Kurzarbeitslosen besetzt werden kann. Zudem kann die individuelle Laufzeit variieren von 6 Wochen bis zu 6 Monaten. Auch Frauen sollen verstärkt angesprochen werden.

Ziel ist die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Im letzten Quartal war eine weitere „Werbekampagne“ bei den ARGE Mitarbeiter/innen so erfolgreich, dass die vorhandenen Maßnahmeplätze seit Januar 2010 voll ausgelastet sind.

Ein Anschlussvertrag für 2010 wurde für weitere 5 Monate abgeschlossen (Laufzeit vom 01.02.10 bis 30.06.2010).

2.42 Bergische Bildungsberatung

Nach der deutlichen Verbesserung der Förderkonditionen für die Bildungsprämie ist die Nachfrage hier seit Jahresbeginn sprunghaft angestiegen. Auch der Bildungsscheck NRW wird wieder stärker in Anspruch genommen: Kunden/innen, die zuletzt in 2008 eine Förderung bekommen haben (hier erreichte die Nachfrage Ihren Höhepunkt), können diese nun wieder beantragen. Eine Beratung über den Bildungsscheck und die Bildungsprämie hinaus ist nicht möglich. Unabhängig von der Nachfrage wird weiter das Ziel der Schließung der Beratungsstelle in der Trägerschaft der Bergischen Volkshochschule verfolgt, weil die Beratungsleistungen durch Bund und Land nur zu geringen Anteilen refinanziert werden.

2.43 BIWAQ

Der Ausbau und Programmaufbau der Bergischen LernLäden ist nahezu vollständig. Alle Läden werden im April eröffnet. In Kürze wird es auch eine Internetseite geben:

www.bergische-lernlaeden.de

LernLaden Wuppertal: Am 15.03. sind Hüseyin Danaci und Birgit Vonde in die Räumlichkeiten des LernLadens der Paradestr. 32 gezogen. Erste Kundinnen und Kunden können einen Teil des Angebotes (Dauerbrenner) ab dem 29.03. nutzen. Ab dem 12.04. können alle Angebote genutzt werden.

Vereinbart wurde mit der ARGE Wuppertal ein besonderes ARGE Kunden Angebot: Gruppen-Coaching und Trainings an 2 festen Vormittagen.

LernLaden Solingen: Am 17. 03 ist Ina Jeske in den Räumlichkeiten des LernLadens in der Konrad-Adenauer-Str. 100 gewechselt. Dort betreut Sie mit Heike

Scheidt und Sabine Heinrichs, zwei Mitarbeiterinnen des Kooperationspartners gbb, den LernLaden, der am 16.04. als erster der 3 Bergischen LernLäden eröffnet.

LernLaden Remscheid: Dort sind seit dem 15.03. die gbb-Mitarbeiterinnen Karin Schumacher und Bettina Vollmer mit der Gestaltung und Konzeptionierung des Remscheider Ladens betreuend. Dieser wird am 23.04. eröffnet.

2.44 Berufsvorbereitung (BvB)

Die Fluktuation in der Maßnahme war bis Anfang März sehr gering, die Plätze konnten immer wieder direkt neu besetzt werden. Momentan gibt es 5 freie Plätze, die aber zeitnah besetzt werden sollen. Die Berufsberatung ist informiert.

2.45 KeyShop / LernLaden

Die Bergische VHS war Koordinator und setzte das Modellprojekt mit Partnern aus Bulgarien, Italien, Österreich und der Schweiz um. Hauptziel war eine neue Lernkultur konkret erfahrbar zu machen für jeden Lerner / jede Lernerin.

Der Abschlussbericht und das Hauptprodukt, das Handbuch in fünf Sprachen, wurde im Februar in Brüssel beim EACEA eingereicht.

2.46 TeQua

Im ersten Quartal 2010 nahmen 17 Teilnehmer/innen an TeQua teil.

Der Anschlussvertrag für 2010 hat zunächst die Laufzeit vom 01.01.10 – 30.06.10, danach so wünscht es die Projektentwicklung der ARGE Wuppertal, soll über ein gemeinsames Konzept mit AKTIV (Basis ist die Lernbegleitung nach SEL) nachgedacht werden, das Motiv sei die Schaffung einer größeren Übersichtlichkeit bei den Maßnahmen.

2.47 Ausbildung

Die Azubis aus dem Projekt „**Ausbildung 2006**“ haben alle ihre Prüfung bestanden. Das Projekt ist somit erfolgreich abgeschlossen.

In dem Projekt „**Pro Beruf 1**“ befindet sich eine Auszubildende, die nach einer einjährigen Erkrankungsphase überlegt, ob sie ihre Ausbildung fortsetzen möchte. Hier müssen noch Verhandlungen mit der Arge über die Finanzierung geführt werden. In dem „**Projekt Pro Beruf 2**“ befinden sich zur Zeit noch 2 Azubis. Sie treten im Juni ihre Prüfung an.

In dem **neuen BaE Projekt „ Pro Beruf 3“** sind zur Zeit 9 von 12 Azubis eingestellt. Für 4 Azubis müssen noch Kooperationsbetriebe gefunden werden.

Die neue **Integrative BaE** für Tischler, Köche und Bürokauffrauen ist erfolgreich mit 12 neuen Azubis zum 15.02.2010 gestartet.

In dem Projekt „**Teilzeitausbildung für junge Frauen** „ befinden sich nach wie vor 10 Frauen. Zur Zeit verläuft die Ausbildung nach Plan.

Das Projekt „**3. Weg in der Berufsausbildung 1. Durchgang**“

ist jetzt erfolgreich abgeschlossen. Alle TN haben die Prüfung bestanden..

In dem **Projekt „3. Weg in der Berufsausbildung 2. Durchgang“** befinden sich noch 10 v. 12 Azubis in der Maßnahme. Ein Azubi wird evtl. nach seiner Rückkehr aus dem Heimatland wieder in die Maßnahme aufgenommen.

2.48 Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Die Auslastungsquote der AGH's lag im 1. Quartal bei ca. 90%. Die Zusammenarbeit mit der ARGE Wuppertal ist weiterhin sehr gut..

Die Maßnahme **BEOS** ist auf der Basis des § 46 SGB III in Verbindung mit dem § 16 SGB II bis zum 31.12.2010 für 30 TN (5 Plätze mehr) bewilligt worden.

2.49 Beruflicher Wiedereinstieg BEA / Orientas

Für BEA wurde ein neuer Vertrag mit der ARGE Wuppertal abgeschlossen. Der Projektverlauf ist nach wie vor erfolgreich. Für Orientas wurde ebenfalls ein neuer Vertrag mit der ARGE Solingen abgeschlossen. Der Start wird überlappend zu dem im August auslaufenden Projekt schon im Mai sein.

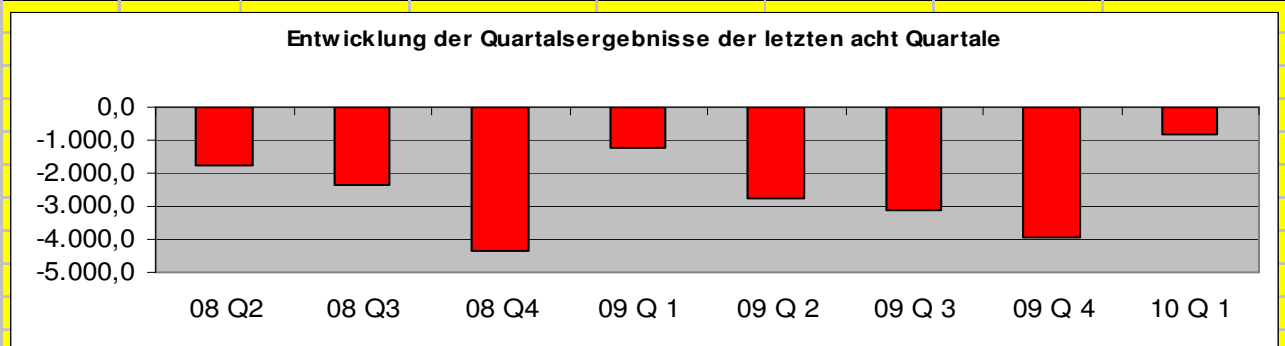
2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt **Prima Klima – aber wie?** im Fachbereich Schulabschlüsse wurde öffentlichkeitswirksam begleitet, insbesondere um der geplanten Ausstellung der Ergebnisse im Wuppertaler Cinemaxx einen angemessenen Rahmen zu schaffen. Die Medien wurden schon im Vorfeld informiert. Möglich gemacht wurden die Aktivitäten durch verschiedene Sponsoren.

Bergische Lernläden: Für die drei LernLäden im Bergischen Städtedreieck wurde ein vollständiges Corporate Design entwickelt, das beiden Partnern gerecht wird. Für den ausstehenden Start der Lernläden wurden Flyer, weitere Werbeträger und Aktionsmaterialien entwickelt.

Zum Start des neuen Programms wurden die Image Flyer aktualisiert (Ruhr 2010, BEA, Deutsch als Fremdsprache, Business Englisch...). Die Umbaumaßnahmen im Gebäude Auer Schulstr. wurden durch die Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

3. Finanzstatus						
3.1 Gewinn- und Verlustrechnung, Kennzahlen und Liquidität						
GuV	in Tsd. EUR		Plan (WJ)	Ist (kumuliert)	Ist VJ (kumuliert)	Jahresende Hochrechnung
01.	Umsatzerlöse		8.245,3	1.895,6	1.906,6	8.200,0
02.	Bestandsveränderungen					
03.	and. akt. Eigenleistungen					
04.	sonst. betriebl. Erträge		152,4	64,1	18,7	240,0
	Summe Leistung		8.397,7	1.959,7	1.925,3	8.440,0
05.	Materialaufwand		4.001,7	950,3	972,1	4.200,0
06.	Personalaufwand		7.429,0	1.661,5	1.939,7	7.089,0
07.	Abschreibungen		179,3	45,5	40,1	182,0
08.	sonst. betriebl. Aufwendungen		1.252,3	153,0	239,6	1.390,0
	Summe Aufwand		12.862,3	2.810,3	3.191,5	12.861,0
09. - 13.	Finanzergebnis		64,0	0,6	5,2	20,0
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.400,6	-850,0	-1.261,0	-4.401,0
	Betriebskostenzuschuss					
15. - 17.	außerordentliches Ergebnis		0,0	0,0	0,0	0,0
18.	Steuern vom Einkommen/vom Ertrag					
19.	sonstige Steuern					
20.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		-4.400,6	-850,0	-1.261,0	-4.401,0
Kennzahlen			Plan (WJ)	Ist (kumuliert)	Ist VJ (kumuliert)	Jahresende Hochrechnung
Umsatzrentabilität in %						
Jahresergebnis / Umsatzerlöse			-53%	-45%	-66%	-54%
Materialaufwandsquote in %						
Materialaufw and / Umsatzerlöse			49%	50%	51%	51%
Personalaufwandsquote in %						
Personalaufw and / Umsatzerlöse			90%	88%	102%	86%
Umsatz pro Mitarbeiter in Tsd. €						
Umsatz / Anzahl Mitarbeiter			43,74	10,21	10,03	43,96
Personalkosten pro Mitarbeiter in Tsd. €						
Personalaufw and / Anzahl Mitarbeiter			38,69	8,65	10,10	36,92
Liquidität (Finanzmittelbestand) in Tsd. EUR				1.704,2	1.052,3	
Cash Flow						
Gewinn + Abschr. + Veränder. Rückst. in Tsd. EUR			-4.221,3	-804,5	-1.220,9	-4.219,0
CF Rate = CF / Gesamtleistung			-50%	-41%	-63%	-50%



08 Q2	08 Q3	08 Q4	09 Q 1	09 Q 2	09 Q 3	09 Q 4	10 Q 1
-1.759,1	-2.381,8	-4.343,1	-1.261,0	-2.773,6	-3.098,3	-3.956,8	-850,0
Quartalsergebnis							

3.2 Aussagen zur Jahresendprognose

Die bisherigen Ergebnisse deuten darauf hin, dass das im Wirtschaftsplanentwurf 2010 angestrebte Jahresergebnis – bei Umsetzung sämtlicher Konsolidierungsmaßnahmen - tatsächlich auch erreicht werden kann.

3.3 Abwicklung des Vermögensplans

Bis zum Ende des Quartals wurden Investitionen in der nachfolgend dargestellten Höhe vorgenommen (Angaben in €):

Kategorie	Plan Jahr	Kumulierte Werte			
		I Quart.	II. Quart.	III Quart	IV Quart
EDV-Ausstattung an Arbeitsplätzen	15.000	8.282			
EDV-Ausstattung in Unterrichtsräumen	33.600	5.301			
Arbeitsplatz-Mobiliar	0	935			
Mobiliar in Unterrichtsräumen	0	0			
Maschinen und Werkzeuge	0	2.569			
Ersatzmöblierung Auer Schulstr. 20, W-Elberfeld	105.666	0			
Baulast Birkenweiher (Stellplätze)	60.000	0			
Sonstiges	0	0			
SUMME	214.266	17.087			

Die Investition für die Ersatzmöblierung im Haus Auer Schulstr. 20 wird – in Abhängigkeit vom zeitlichen Fortschritt der Gebäudesanierung - erst Ende des Jahres 2010 erfolgen.

Vorlage Nr.: 17	2/2010	öffentlich
------------------------	---------------	-------------------

zur 2. Sitzung der Zweckverbandsversammlung der Bergischen Volkshochschule – Zweckverband der Städte Solingen – Wuppertal für allgemeine und berufliche Weiterbildung sowie Familienbildung am 09.07.2010

<p>Betrifft:</p> <p>TOP 3</p> <p>Beschluss über</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2010 • die Verbandsumlage für das Geschäftsjahr 2010 • die Finanzplanung 2010 bis 2014

Beschlussvorschlag:

1. Der Wirtschaftsplan der Bergischen Volkshochschule, Zweckverband der Städte Solingen – Wuppertal für allgemeine und berufliche Weiterbildung sowie Familienbildung, für das Geschäftsjahr 2010, bestehend aus Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenübersicht wird gemäß Anlage beschlossen (§ 8 Abs. 2 lit. b Zweckverbandssatzung).
2. Die Verbandsumlage für das Geschäftsjahr 2010 wird festgesetzt auf:

Verbandsmitglied	Summe €	zu zahlen am			
		01.01.2010	01.04.2010	01.07.2010	01.10.2010
Solingen	1.299.874	324.968	324.968	324.968	324.970
Wuppertal	3.100.794	775.198	775.198	775.198	775.200
SUMME	4.400.668	1.100.166	1.100.166	1.100.166	1.100.170

3. Wenn und soweit sich eine Ausweitung des Fehlbedarfs auf Verlangen eines einzelnen Verbandsmitgliedes ergibt, so ist der entsprechende Betrag von dem Verbandsmitglied zu tragen, auf dessen Verlangen er zurück zu führen ist.
4. Die Finanzplanung für die Jahre 2010 bis 2014 wird zur Kenntnis genommen.

Ernst Schneider
Verbandsvorsteher

- Anlagen:
- Anlage 1: Erfolgsplan 2010**
 - Anlage 2: Vermögensplan 2010**
 - Anlage 3: Stellenübersicht 2010**
 - Anlage 4: Finanzplanung 2010 bis 2015**

Begründung:

Beratungsverfahren und Ausgangslage:

Gemäß § 19 Abs. 1 der Zweckverbandssatzung sind auf die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Zweckverbandes die Vorschriften über die Wirtschaftsführung der Eigenbetriebe sinngemäß anzuwenden.

Die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan obliegt gem. § 8 Abs. 2 der Zweckverbandssatzung der Zweckverbandsversammlung. Für die Beschlussfassung ist eine Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der Mitglieder der Verbandsversammlung erforderlich; gleiches gilt für die Festlegung der Verbandsbeiträge.

Einbringung und Grundsatzberatung Grundsatzberatung des Wirtschaftsplanentwurfes ist in der Zweckverbandsversammlung am 26.02.2010 erfolgt.

Daran schließt sich die Befassung in den Fachausschüssen (und ggfls. den Räten) der Mitgliedsstädte an, die den Mitgliedern der Zweckverbandsversammlung ggfls. Vorgaben zum Abstimmungsverhalten aufgeben.

Die abschließende Beschlussfassung soll in der Sitzung der Zweckverbandsversammlung **09.07.2010** erfolgen.

In der Wirtschaftsplanung 2009 war unterstellt worden, dass es gelingen würde, einen erheblichen Teil der weggefallenen Co-Finanzierungen der ARGE'n Solingen und Wuppertal durch Bundesmittel im Rahmen des gesetzlichen Anspruchs auf einen Schulabschluss ausgleichen zu können. Diese Erwartung hat sich in 2009 nicht erfüllt und wird absehbar auch für 2010 nicht erfüllt werden.

Hierdurch sind strukturelle Verschlechterungen von ca. 300 T€ festzustellen. Durch eine Reihe von Maßnahmen im Sachkostenbereich und den konsequenten Verzicht auf die Wiederbesetzung frei werdender Stellen ist es gelungen, diese strukturelle Verschlechterung sowie die unterstellte Personalkostensteigerung im Rahmen des Tarifabschlusses zu egalisieren und darüber hinaus eine Verbesserung gegenüber der Planung 2009 in Höhe von rund 60 T€ zu erreichen.

1. Erfolgsplan 2010 – Anlage 1

a. Vorbemerkung zum Aufbau des Erfolgsplans

Die Gliederung des Erfolgsplans wurde nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (§§ 15 Abs. 1, 23 Abs. 1 EigVO NRW, § 275 Abs. 2 HGB) vorgenommen.

Der Erfolgsplan ist weiterhin nach Sparten gegliedert, um die Veranlagungsregeln transparent abbilden zu können.

b. Erläuterungen zu den Sparten „Gebäude Wuppertal“ und „Gebäude Solingen“

Die für die Nutzung von Räumen für Zwecke des Zweckverbandes berechneten Raummieten und Mietnebenkosten wurden, bis auf die entsprechenden Kosten für die Zentralverwaltung sowie spezielle – refinanzierte - Anmietungen, von dem Verbandsmitglied, in dessen Gebiet sich die jeweiligen Räume befinden, in voller Höhe an den Zweckverband erstattet.

Mit dieser Regelung soll erreicht werden, dass besonders hohe Raumkosten auf dem Gebiet eines Verbandsmitglieds nicht durch eine undifferenzierte Umlage auf das andere Verbandsmitglied mit umgelegt werden. Diese Kostentragungsregel soll daher auch weiterhin beibehalten werden.

Für das angemietete Gebäude Birkenweiher 66 in 42651 Solingen ist jetzt vorgesehen, die Kosten komplett durch die Stadt Solingen zu tragen und den Flächenanteil für Zweckverbandsleitung und Zentralverwaltung nicht mehr anteilig zwischen den Städten aufzuteilen.

Hierdurch wird einerseits das Abrechnungsverfahren vereinfacht, andererseits der Tatsache Rechnung getragen, dass Einheiten der Zentralverwaltung (Zentrale Anmeldestelle, IT-Service, Internet-Koordination) auch in Gebäuden in Wuppertal untergebracht sind, ohne dass diese Kosten bislang zwischen den Städten aufgeteilt wurden.

Bei den Wuppertaler Gebäuden wurden die Mietnebenkosten an die Abrechnungsergebnisse der Vorjahre angepasst. Für die sog. Sekundärnutzungen (Nutzung von städt. Schulräumen für die Durchführung von Kursen) ist ebenfalls eine Reduzierung in Anpassung an die aktuelle Nutzung vorgesehen. Durch beide Maßnahmen ergibt sich eine Reduzierung gegenüber der Planung 2009 von rund 64 T€.

Für die Solinger Gebäude ergibt sich rechnerisch eine Verschlechterung in Höhe von rund 43 T€ gegenüber der Planung 2009. Dies resultiert aber daraus, dass in Höhe von 42 T€ Mieten und Nebenkosten für Zweckverbandsleitung und Zentralverwaltung bis 2009 nicht in der Sparte „Gebäude Solingen“ abgebildet waren sondern in der Sparte „Overhead“ (s.o.). Auch im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2008 (887,4 T€ + 32,5 T€ in der Sparte Overhead) ist der Aufwand unverändert.

Der aus der in 2009 vollzogenen Gebäudekonzentration in Solingen zugesagte / erwartete Einspareffekt stellt sich nicht in den hier abgebildeten Gebäudekosten dar, sondern in diversen Sachkostenpositionen (gemeinsame Nutzung von Infrastruktur) sowie im Personalkostenbereich (Einsparung 0,5 Verwaltungsstelle ab Dezember 2009).

Ab dem Herbstprogramm 2010 soll das Unterrichtsangebot in Schulgebäuden und sonstigen angemieteten Räumen in Solingen zugunsten der Unterrichtserbringung in den zentralen Gebäuden Mummstraße 10 und Birkenweiher 66 reduziert werden. Hierdurch

werden Einsparungen von rund 10 T€ bei den sog. „Sekundärnutzungen“ erwartet.

c. Erläuterung zur Sparte „Overhead“

Aufwendungen und Erträge für den Bereich der Zweckverbandsleitung sowie die Zentralverwaltung sind in der Spalte „Overhead“ zusammengefasst.

Der hierauf entfallende Fehlbedarf von rund 1.402 T€ wird nach dem Verhältnis der Personalkosten auf die Bereiche „Beschäftigungsmaßnahmen“ und „Sonstige Angebotsbereiche“ aufgeteilt.

Gegenüber dem Plan 2009 werden Verbesserungen von rund 459 T€ eingeplant.

Diese resultieren im Wesentlichen aus Minderaufwendungen von ca.

Position	T €	Grund
Personalkosten	61	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an RE des Vorjahres • Personalreduzierung im Bereich Buchhaltung • Unterjährige Rückversetzung einer Mitarbeiterin (0,5 Stelle) aus dem Bereich der Zentralverwaltung zur Stadt Solingen. Deren bisherige Aufgaben werden (in reduziertem Umfang) vom verbleibenden Personal weiter wahrgenommen.
Abschreibungen	113	Abschreibungen sind jetzt in den jeweiligen Sparten geplant / veranschlagt – bislang in der Sparte Overhead für alle Sparten
Nachrichtentechnik / EDV	202	Die Leistungen konnten vom Stadtbetrieb IuK der Stadt Wuppertal wesentlich günstiger eingekauft werden als bislang veranschlagt
Miete und Nebenkosten Birkenweiher	42	Jetzt veranschlagt unter der Sparte Gebäude Solingen

Bei einer Reihe weiterer Sachkostenpositionen konnten die Ansätze in Anpassung an Vorjahresergebnisse reduziert werden. Außerdem wurde in dieser Sparte eine Reduzierung des Aufwandes für neben-/freiberufliche Honorarkräfte in allen Angebotsbereichen der Bergischen Volkshochschule um ca. 31 T€ eingeplant. Dies soll zum Teil umgesetzt werden durch die Reduzierung von Honorarsätzen in Angebotsfeldern, in denen die Marktlage dies ermöglicht, durch die Zusammenfassung von Parallelangeboten mit verbesserungsfähiger

Auslastung und die kritische Prüfung der Notwendigkeit der nebenberuflichen Erbringung von Beratungsleistungen. Diese Maßnahmen können sämtlich – wegen abgeschlossener Verträge – erst ab dem Herbstprogramm 2010 realisiert werden. Zum Zeitpunkt des Abschlusses der Wirtschaftsplanung ist noch nicht absehbar, mit welchen Beträgen diese Maßnahmen in welchen Fachbereichen realisiert werden können; die Veranschlagung erfolgt daher hier analog einer „globalen Minderausgabe“.

Mehraufwendungen wurden erforderlich zur Erfüllung der gesetzlichen Pflichten aus dem Haushaltsgrundsätzegesetz (Innenrevision) und der Eigenbetriebsverordnung NW (Risikomanagement). Zum Thema Innenrevision wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Wuppertal abgeschlossen (Aufwand ca. 17.500 € p.a.). Als ein Baustein eines Risikomanagementsystems soll eine sog. Eigenschadenversicherung abgeschlossen werden (Aufwand ca. 7.500 € p.a.)- sh. auch TOP 14 der Zweckverbandsversammlung am 26.02.2010.

d. Erläuterung zur Sparte „Beschäftigungsgelegenheiten“

Sämtliche Kosten im Zusammenhang mit Beschäftigungsgelegenheiten sowie darauf anteilig entfallende Overhead-Kosten werden von der Stadt Wuppertal getragen, solange derartige Maßnahmen vom Zweckverband nicht auch im Auftrag der Stadt Solingen wahrgenommen werden. Aufwendungen und Erträge für den Bereich der Beschäftigungsgelegenheiten sind deshalb in der entsprechenden Sparte separat dargestellt worden.

Für 2010 ff sind folgende Projekte im Auftrag der ARGE Wuppertal geplant / vereinbart:

Bezeichnung	Anzahl Plätze
Cafe LEO, Unterrichtsgebäude Bachstr. 15	15
Nordbahntrasse	28
Jüdische Friedhöfe	30
Garten- und Landschaftsbau	56
Stadtteilservice und Alten- und Pflegeheime	41
Stadtteilservice und versch. Verwaltungsbereiche	22
Kantine, Unterrichtsgebäude Lenneper Straße 37	22
Handwerk u.a.	76
SUMME Arbeitsgelegenheiten (1-€-Jobs)	290
Ausbildungsprojekt Pro Beruf 3	12
Berufsorientierungsmaßnahme	30
Ausbildungsprojekt 3. Weg	11
Ausbildung zum Tischler	6
Teilzeitausbildung für Alleinerziehende	12
Integrative Berufsausbildung	12

Bezeichnung	Anzahl Plätze
SUMME Ausbildung und Berufsorientierungsprojekte	83

Die Reduzierung um rund 776 T€ beim Personalaufwand gegenüber der Planung 2009 ist darauf zurück zu führen, dass für 2009 noch die Beschäftigung von 19 Arbeitsgelegenheiten für Werkanleiter in sozialversicherungspflichtiger Variante geplant war. Die ARGE Wuppertal hat jedoch alle Beschäftigungsmaßnahmen für Werkanleiter ab 2009 in solche mit Mehraufwandsentschädigung (2,50 €) umgewandelt. Aus diesem Grunde werden auch verringerte Zuwendungen in Höhe von ca. 630 T€ veranschlagt.

Die Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen wurden in die Nähe des Rechnungsergebnisses 2008 zurückgeführt. Dass diese Sparte insgesamt ein um rund 355 T€ verbessertes Ergebnis ausweist als 2009 ist einerseits hierauf zurück zu führen, zu weiteren ca. 180 T€ aber darauf, dass diese Sparte – wegen der o.a. deutlich verringerten Personalkosten – mit geringeren Overheadkosten-Anteilen belastet wird.

e. Erläuterung zur Sparte „Sonstige Angebotsbereiche“

Hier abgebildet sind die Angebots-/Fachbereiche

- ☞ Allgemeine und berufliche Weiterbildung einschl. Nachholen von Schulabschlüssen
- ☞ Familienbildung
- ☞ Berufsvorbereitung und EU-Projekte
- ☞ Wiedereinstieg in den Beruf

(Fach-)Bereich	Erlöse T€	Aufwendungen T€	Fehlbedarf/Deckungsbeitrag (-) T€ vor Overheadkosten
Schulabschlüsse	615	1.566	951
Allgemeine und berufliche Weiterbildung	3.148	2.720	-428
Familienbildung	660	863	203
Berufsvorbereitung und EU-Projekte	703	991	256
Wiedereinstieg in den Beruf	582	562	-20
SUMMEN	5.708	6.702	962

Die im Vergleich zur Planung 2009 um 713 T€ verringerten Zuwendungen resultieren zu 300 T€ aus nicht zu realisierenden Ersatzfinanzierungen für die ab 2008 weggefallenen Co-Finanzierungen der ARGE'n Solingen und Wuppertal für das Nachholen von Schulabschlüssen (s.o.) und zu 413 T€ aus der Reduzierung einer Berufsvorbereitungsmaßnahme im Auftrag der

Bundesagentur für Arbeit.

Diesen Erlösverschlechterungen stehen lediglich Personalkostenreduzierungen in Höhe von 327 T€ gegenüber. Zusammen mit den jetzt hier veranschlagten Abschreibungen (sh. auch lit c) von 95 T€ und einer Erhöhung der sonst. betrieblichen Aufwendungen von 83 T€ erhöht sich der Fehlbedarf dieser Sparte vor Verrechnung von Overheadkosten auf 962 T€.

Da die veranschlagten Personalkosten in dieser Sparte deutlich weniger sinken als in der Sparte „Beschäftigungsgelegenheiten“, erfolgt hier eine Belastung mit Overheadkosten in Höhe von 930 T€, so dass sich der Fehlbedarf dieser Sparte auf insgesamt 1.893 T€ beläuft.

f. Zusammenfassende Feststellung zum Erfolgsplan 2010

Der Fehlbedarf des Zweckverbandes verringert sich im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2009 von 4.461 T€ auf 4.401 T€ und sinkt damit um rd. 60 T€.

Dies konnte einerseits durch konsequentes Sachkostenmanagement, andererseits durch die folgenden – in 2008 und 2009 realisierten - Reduzierungen im Personalkostenbereich erreicht werden:

	Funktion	Stellenanteil
1	Durch Eintritt in Ruhephase der Altersteilzeit freiwerdende Stelle Programmorganisation in Solingen	- 0,5
2	Durch Eintritt in den Ruhestand freiwerdende Projektleitung AGH HoGa in Wuppertal	- 0,5
3	Durch Umsetzung freiwerdende Stelle Fachbereichsleitung Familienbildung in Wuppertal	- 1,0
4	Durch Eintritt in den Ruhestand freiwerdende Stelle Fachbereichsleitung Berufliche Bildung in Wuppertal	- 1,0
5	Durch Eintritt in den Ruhestand freiwerdende Stelle Programmorganisation Berufliche Bildung in Wuppertal	- 0,5
6	Durch Rücküberführung zur Stadt Wuppertal freiwerdende Stelle Arbeitsanleitung AGH in Wuppertal	- 0,5
7	Durch befristete Arbeitszeitreduzierung freiwerdende Stellenteile Fachbereisleitung im Bereich Beschäftigung und Qualifizierung	- 0,25
8	Durch Auslaufen des Zeitvertrages freiwerdende Stelle Arbeitsanleitung AGH in Wuppertal	- 1,0
9	Durch Beurlaubung für 2 Jahre freiwerdende Stelle Weiterbildungslehrer für AGH in Wuppertal	- 0,5
10	Durch Umsetzung in ein refinanziertes Projekt freiwerdende Stelle Sozialarbeiter im Fachbereich Schulabschlüsse in Wuppertal	- 0,75

	Funktion	Stellenanteil
11	Durch Arbeitszeitreduzierung freiwerdende Stellenteile Programmorganisation Schulabschlüsse in Wuppertal	- 0,25
	SUMME Stellenanteile 2008 / 2009	-6,75

Hinzu kommen die nachfolgenden Personalreduzierungen, die im Wirtschaftsplan 2010 vorgesehen sind:

Nr.	Maßnahme	Stellenanteil
12	Einsparung 0,5 Stelle Programmorganisation (Eintritt in ATZ in Teilzeit)	- 0,5
13	Einsparung 0,5 Stelle Bildungsberatung (Eintritt in ATZ in Teilzeit)	- 0,5
14	Reduzierung 0,5 Stelle Programmorganisation in den Fachbereichen Berufliche Bildung und Berufsvorbereitung	- 0,5
15	Einsparung 0,5 Stelle Weiterbildungslehrerin (Eintritt in Ruhephase der ATZ)	- 0,5
16	Einsparung 1,0 Stelle HpM durch Pensionierung (Wiederbesetzung durch Mitarbeiterin, deren Refinanzierung in 2009 weggefallen ist)	- 1,0
17	Unterjährige Rückversetzung einer Mitarbeiterin (0,5 Stelle) aus dem Bereich der Zentralverwaltung zur Stadt Solingen. Deren bisherige Aufgaben werden (in reduziertem Umfang) vom verbleibenden Personal weiter wahrgenommen.	-0,5
18	Unterjährige Aufgabe der Bildungsscheckberatung, unterjährige Rückversetzung von zwei MitarbeiterInnen (1,4 Stellen) zur Stadt Wuppertal	-1,4
	Summe Stellenanteile 2010	-4,9

Um den Plan-Fehlbedarf 2010 unter dem im Wirtschaftsplan 2009 ausgewiesenen Betrag zu halten (Vorgabe der Mitgliedsstädte), ist es darüber hinaus erforderlich, die folgenden weiteren Maßnahmen mit Außenwirkung im Jahr 2010 zu realisieren (im Entwurf des Wirtschaftsplans bereits berücksichtigt):

Nr.	Maßnahme	Verbesserung 2010 €	Verbesserung strukturell €
1	Erhöhung der Teilnehmerentgelte ab Herbstprogramm 2010 um durchschnittlich 5 %	50.000	100.000
2	Einstellung des Kommunalen Kinos in der COBRA (Sg) ab 2010	5.000	5.000
3	Einstellung der Kinderbetreuung parallel zu DaF-Kursen (Sg)	10.000	10.000

Nr.	Maßnahme	Verbesserung 2010 €	Verbesserung strukturell €
4	Wegfall Ermäßigungsregelungen für Au-pair´s	7.500	7.500
5	Bewirtschaftung (Mitarbeiter-) Parkfläche Birkenweiher	3.600	3.600
6	Einstellung Bildungsberatung auf Honorarbasis	10.000	10.000
7	Verringerung Honoraraufwand	30.900	noch nicht bekannt

2. Vermögensplan – Anlage 2

Investitionen sind vorgesehen in Höhe der Abschreibungen auf Sachanlagen und Ingangsetzungsaufwand zuzüglich der Netto-Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen.

Im Jahr 2010 liegen die Schwerpunkte der Investitionen in folgenden Bereichen:

- a. Erwerb einer Baulast für 12 Stellplätze am Gebäude Birkenweiher 66 in 42651 Solingen bei der Wirtschaftsförderung Solingen GmbH (Auflage der Baugenehmigung zur Nutzungsänderung). Hierfür sind 60 T€ zzgl. MwSt. vorgesehen. Die Investition wird analog eines Mietereinbaus aktiviert und über die Mietdauer des Gebäudes Birkenweiher 66 abgeschrieben. Entsprechende Abschreibungen sind im Erfolgsplan 2010 bereits enthalten.
- b. Zweiter Schwerpunkt ist die Neu- und Ergänzungsmöblierung des sog. Altbautrakts des Gebäudes Auer Schulstr. 20 in 42103 Wuppertal. Das Gebäude wird bekanntlich derzeit durch die Stadt Wuppertal mit einem Investitionsaufwand von rd. 8 Mio € grundsaniert. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts ist für die zweite Jahreshälfte 2010 vorgesehen. In die sanierten und renovierten Unterrichtsräume soll dann mit angepasstem Unterrichtsmobiliar und Unterrichtstechnik eingezogen werden.

Darüber hinaus sind Mittel lediglich vorgesehen für Ersatzbeschaffung abgängiger Hard- und Software an Arbeitsplätzen und im EDV-Unterrichtsbereich.

3. Stellenübersicht – Anlage 3-

In die Stellenübersicht wurde eingearbeitet die vorgesehene Rücküberführung von drei MitarbeiterInnen zu den Herkunftsverwaltungen (siehe Tabellen unter Ziff. 1 f, lfd. Nummern 13, 17 und 18). Noch nicht eingearbeitet sind die Eintritte in die Freistellungsphase der Altersteilzeit (lfd. Nrn. 1, 12 und 15 der genannten Tabellen). Diese Stellenreduzierungen erfolgen erst in/ab den

Jahren, in denen die MitarbeiterInnen in Rentenbezug übergehen.

4. Verbandsumlage 2010

Die Verbandsumlage ist gemäß § 19 Abs 2 des Gesetzes über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) jährlich festzusetzen.

Für 2010 sollen folgende Regeln angewendet werden:

Die nicht durch Erträge gedeckten Kosten des Zweckverbandes werden wie folgt durch die Verbandsmitglieder getragen:

1. Die für die Nutzung von Räumen für Zwecke des Zweckverbandes berechneten Raummieten und Mietnebenkosten werden von dem Verbandsmitglied, auf dessen Gebiet sich die jeweiligen Räume befinden, in voller Höhe an den Zweckverband erstattet. Dies gilt nicht für vom Zweckverband speziell zur Durchführung von durch Drittmittel finanzierten Projekten angemietete Räume. Im Unterschied zu den Vorjahren sollen die Gebäudekosten für Zweckverbandsleitung und Zentralverwaltung jetzt nicht mehr gesondert zwischen den Städten aufgeteilt werden, sondern von der Stadt Solingen getragen werden (siehe auch Ziff. 1 b).
2. Sämtliche nicht durch Erträge gedeckten Kosten im Zusammenhang mit Beschäftigungsgelegenheiten sowie hierauf anteilig entfallende Overhead-Kosten werden von der Stadt Wuppertal getragen, solange derartige Maßnahmen vom Zweckverband nicht auch im Auftrag der Stadt Solingen wahrgenommen werden.
3. Der durch die Städte zu übernehmende Fehlbedarf für die sonstigen Angebotsbereiche einschließlich hierauf anteilig entfallender Overhead-Kosten wird für das Jahr 2010 auf 1.893.118 € festgelegt. Hiervon trägt die Stadt Solingen = 389.983 € und die Stadt Wuppertal = 1.503.137 €.
4. Neu aufgenommen werden soll hier die Regelung, dass Fehlbedarfsausweitungen über den vom Vorstandsvorsteher vorgeschlagenen Rahmen hinaus, die auf Verlangen eines einzelnen Verbandsmitgliedes erfolgen, zusätzlich von dem Verbandsmitglied zu tragen sind, auf dessen Verlangen sie erfolgen.

5. Finanzplanung 2010 bis 2015 – Anlage 4

Gemäß § 19 Abs. 1 der Zweckverbandssatzung ist der Wirtschaftsplanung des Zweckverbandes eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Diese wird als Anlage 4 vorgelegt.

In den bisherigen Ausführungen zur Finanzplanung war immer der ausgewiesene Fehlbedarf des jeweiligen Ausgangsjahres über den gesamten Planungszeitraum fortgeschrieben und darauf hingewiesen worden, dass eintretenden Kostensteigerungen (insbesondere im Bereich der Personalkosten und der Honorare) ausgeglichen werden müssen durch

- ☞ sozialverträgliche Nutzung von Personalfluktuationen (frei werdende Stellen – soweit sie nicht refinanziert sind – können nicht wieder besetzt werden)
- ☞ Akquisition zusätzlicher Projektmittel zur Finanzierung bislang nicht refinanzierten Personals
- ☞ Erschließung anderer Erträge / Entgelterhöhungen

☞ Einsparungen im Sachkostenbereich.

Die dramatisch verschärfte Haushaltssituation beider Mitgliedskommunen macht es erforderlich, in der jetzt vorgelegten Finanzplanung eine reale **Senkung** des Fehlbedarfs darzustellen.

Da dies nur mit massiven Auswirkungen auf das Programmangebot zu realisieren sein wird, werden die vorgesehenen Maßnahmen nachfolgend im Einzelnen dargestellt, wobei natürlich Nachsteuerungen im Rahmen der jeweils zu beschließenden Wirtschaftspläne erfolgen können / müssen:

5.1 Maßnahmenpaket Schulabschlüsse

- Reduzierung der Anzahl der angebotenen Schulabschlusslehrgänge**
- Konzentration der Lehrgänge am künftigen Standort „Gelbe Schule“ in Wuppertal-Cronenberg**
- Weitere räumliche Konzentration in Solingen**

Im Betrachtungszeitraum scheiden 6 angestellte Weiterbildungslehrkräfte im Umfang von 3,4 Vollzeitstellen aus dem aktiven Dienst aus. Eine Wiederbesetzung der frei werdenden Stellen wird nicht vorgesehen. Soweit aus fachlichen Gründen unabweisbar (Fächerkanon) soll ggfls. Unterricht nebenberuflich erbracht werden.

Im Jahr 2013 scheidet die (beamtete) Sozialarbeiterin des Fachbereichs Schulabschlüsse durch Pensionierung aus. Es wird vorgesehen, diese Funktion aus freierwerbendem Personal des Bereichs „Beschäftigung und Qualifizierung“ wieder zu besetzen (sh. auch Maßnahmenpaket 4). Im Jahr 2014 scheidet darüber hinaus der Solinger Fachbereichsleiter für den Schulabschlussbereich (40 % Stellenanteil) durch Eintritt in den Ruhestand aus. Eine Wiederbesetzung des Stellenanteil wird nicht vorgesehen.

Es ist daher vorgesehen,

- ☞ ab dem Schuljahr 2012/13 die Anzahl der angebotenen Schulabschlusslehrgänge von aktuell 17 auf 15 zu reduzieren
- ☞ die aktuell in beiden Städten vorgehaltenen Schulabschlusslehrgänge spätestens zum Zeitpunkt des Ausscheidens des bish. Solinger Fachbereichsleiters am künftigen Standort in Wuppertal-Cronenberg und unter Leitung der derzeitigen Wuppertaler Fachbereichsleiterin zu konzentrieren
- ☞ die sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmenden nach Ausscheiden der bisherigen Stelleninhaberin durch unbefristet beschäftigtes Personal des Bereichs „Beschäftigung und Qualifizierung“ (siehe Maßnahmenpaket 4) weiter wahrzunehmen.
- ☞ das aktuell in Solingen in fremd angemieteten Räumen untergebrachte Internet-Cafe in die durch die Verlagerung der Schulabschlusslehrgänge freierwerbenden Räume in den Clemens-Galerien zu überführen. Hierdurch würden nicht nur Mieten erspart, es ergäbe sich auch ein interessanter konzeptioneller Nutzungsansatz in Verbindung mit der Solinger Stadtbibliothek.
- ☞ mit der räumlichen Konzentration in Wuppertal-Cronenberg das für den

Fachbereich aktuell an zwei Standorten vorgehaltene (unbefristet beschäftigte) Verwaltungspersonal von 0,8 Vollzeitstellen auf 0,5 Vollzeitstellen zu reduzieren (Weiterverwendung in anderer Funktion).

Jahr	Funktion	Stellen-reduzierung	Strukturelle Verbesserung T€	Wegfallende Erlöse T€	Strukturelle Verbesserung netto T€	Erläuterung / Hinweis
2012	WbL	2,4	168	38	130	3 MA (1,4 Vz-Stellen) treten in Freistellungsphase der ATZ ein.
2013	Sozialarbeiterin	(1,0)	0	0	0	Pensionierung / Ersatz aus Bereich B&Q
2014	WbL	0,6	42	9	33	Eintritt in Freistellungsphase der ATZ
2014	Fachbereichs-leitung	0,4	30	0	30	Verrentung
2014	Sachbearbeitung	(0,3)	0	0	0	Weiterverwendung in anderer Funktion
2014	Abmietung Eiland 16	0	31	0	31	Zur Realisierung sind Umbauten am Standort Clemens-Galerie erforderlich
2015	WbL	0,4	28	7	21	Verrentung
SUMMEN			299	54	245	

Durch die Konzentration der Schulabschlusslehrgänge an einem zentralen Ort ergeben sich darüber hinaus (noch) nicht quantifizierbare wirtschaftliche Vorteile durch nur noch an einem Ort vorzuhaltende Lehrmittel und Infrastruktur, bessere Vertretung innerhalb des Kollegiums, etc..

5.2 Maßnahmepaket Familienbildung

Konzentration des Familienbildungsangebots auf den Standort Solingen

Im Betrachtungszeitraum scheiden sowohl die Bereichsleiterin als auch der stellv. Bereichsleiter durch Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit aus. Es verbleiben dann noch an beiden Standorten jeweils 2 pädagogische MitarbeiterInnen im Umfang von jeweils 1,5 Vollzeitstellen sowie zusammen 4 Verwaltungskräfte im Umfang von 2,65 Vollzeitstellen (alle unbefristet beschäftigt). Die Wiederbesetzung der freiwerdenden Stellen wird nicht vorgesehen. Von dem verbleibenden pädagogischen Personal scheidet eine weitere Mitarbeiterin im Jahr 2017 durch Verrentung aus. Vor diesem Hintergrund wird es nicht für sinnvoll gehalten, ein Familienbildungsangebot weiterhin in beiden Städten vorzuhalten, weil dies in Umfang und Qualität durch das verbleibende Personal nicht leistbar ist. In Wuppertal bieten neben der Volkshochschule zwei konfessionelle Einrichtungen Familienbildungsprogramme an, in Solingen besteht bislang außer der Bergischen Volkshochschule kein institutionalisiertes Familienbildungsangebot.

Es wird daher vorgeschlagen,

- ☞ im Jahr 2013 die weiter beschäftigten pädagogischen Mitarbeiterinnen des Bereichs Familienbildung am Standort Solingen (Birkenweiher 66) zusammen zu führen

- ☞ ab dem Jahresprogramm 2013/14 Familienbildungsangebote nur noch auf dem Gebiet der Stadt Solingen anzubieten

- ☞ den Bereich nach dem Ausscheiden des stellv. Bereichsleiters (2014) als Fachbereich zu führen

- ☞ das für dieses Angebot vorgehaltene Verwaltungspersonal von 2,65 auf 1,0 Vollzeitstellen zu reduzieren (Weiterverwendung im Maßnahmenpaket „Zentrale Dienste“)

- ☞ die Entgelte für das Familienbildungsprogramm – beginnend im Herbstprogramm 2010 – jährlich um 5 % zu erhöhen.

Jahr	Funktion	Stellen-reduzierung	Strukturelle Verbesserung T€	Wegfallende Erlöse T€	Strukturelle Verbesserung netto T€	Erläuterung / Hinweis
2011	Entgelterhöhung		15	0	15	
2012	Entgelterhöhung		15	0	15	
2013	Entgelterhöhung		15	0	15	
2013	Bereichsleitung	1,0	70	0	70	Eintritt in Freistellungsphase der ATZ
2014	Fachbereichsleitung	1,0	70	20	50	
2013	Konzentration des Angebots auf Stadtgebiet Solingen	0	0	50	-50	Wegfallende Deckungsbeiträge aus bisherigem Programm in Wuppertal
2014	Entgelterhöhung		15	0	15	
2014	Wegfall der Anmietung Rathausplatz in W-Cronenberg	0	14	0	14	
2014	Sachbearbeitung	(1,65)	0	0	0	Weiterverwendung in anderer Funktion
2015	Entgelterhöhung		15	0	15	
SUMMEN			229	70	159	

Durch die Konzentration der Familienbildungsangebote auf das Stadtgebiet Solingens ergeben sich darüber hinaus (noch) nicht quantifizierbare wirtschaftliche Vorteile durch das Freiwerden von bislang in Wuppertal (mit)genutzten Flächen für Unterricht und Verwaltung.

5.3 Maßnahmenpaket Zentrale Dienste

Im Zeitraum 2011 bis 2015 scheidet 2 Mitarbeiterinnen der Zentralen Anmeldestelle sowie die Mitarbeiterin im Sekretariat der Zweckverbandsleitung aus. Auf die Wiederbesetzung der Halbtagsstelle in der Zentralen Anmeldung soll verzichtet werden, weil einerseits aus der Realisierung des Maßnahmenpakets 2 verringerte Teilnehmerzahlen resultieren werden und andererseits davon ausgegangen wird, dass der realisierte Anteil an online-Anmeldungen (wesentlich reduzierte

Bearbeitungszeiten) weiter steigen wird.
 Die frei werdende Ganztagsstelle in der Zentralen Anmeldung sowie das Sekretariat soll aus der frei werdenden Personalkapazität der Maßnahmepakete 1 und 2 im Umfang von 1,95 Vollzeitstellen wiederbesetzt werden.

Jahr	Funktion	Stellen- reduzierung	Strukturelle Verbesserung T€	Wegfallende Erlöse T€	Strukturelle Verbesserung netto T€	Erläuterung / Hinweis
2014	Zentrale Anmeldung	0,5	25	0	25	Eintritt in Freistellungsphase der ATZ
2014	Sekretariat	1,0	50	0	50	Pensionierung, Ersatz aus frei werdender Kapazität
2014	Zentrale Anmeldung	1,0	50	0	50	Verrentung, Ersatz aus frei werdender Kapazität
SUMMEN			125	0	125	

5.4 Maßnahmepaket Beschäftigung und Qualifizierung

Im Bereich Beschäftigung & Qualifizierung scheidet im Jahr 2011 der Bereichsleiter aus; eine Wiederbesetzung der Funktion ist nicht vorgesehen. Ebenso verhält es sich mit der Stelle des in 2014 ausscheidenden Fachbereichsleiters Beschäftigung und Ausbildung – dies ist der Fachbereich, dessen nicht gedeckte Aufwendungen nach den derzeit geltenden Veranlagungsregeln exklusiv durch die Stadt Wuppertal getragen werden. Darüber hinaus scheidet in 2012 und 2015 zwei mit sozialpädagogischen Aufgaben betraute Mitarbeiterinnen aus, deren Stellen ebenfalls nicht wiederbesetzt werden sollen.

Für diesen Bereich werden folgende Ziele verfolgt:

- ☞ Die Funktion der Bereichsleitung wird nach deren Ausscheiden kommissarisch durch die Zweckverbandsleitung übernommen.
- ☞ Wirtschaftlich nicht auskömmliche Maßnahmen/Projekte werden nach Auslaufen nicht weiter fortgeführt.
- ☞ Die Fachbereiche 21 und 22 werden mit Ausscheiden des Fachbereichsleiters 21 im Jahr 2014 zu einem Fachbereich verschmolzen.
- ☞ Als Voraussetzung hierfür wird der Bestand an Maßnahmen und Projekten an das unbefristet beschäftigte Personal angepasst. Dabei muss auch in Kauf genommen werden, dass Personal zeitweise nicht refinanziert ist. Ansonsten setzt sich die Akquise von Projekten, die ggfls. auch nur eine Teilrefinanzierung des Personals bringen, unendlich weiter fort.

Jahr	Funktion	Stellen- reduzierung	Strukturelle Verbesserung T€	Wegfallende Erlöse T€	Strukturelle Verbesserung netto T€	Erläuterung / Hinweis
2011	Bereichsleitung	1,0	70	0	70	Eintritt in Freistellungsphase der ATZ

Jahr	Funktion	Stellen- reduzierung	Strukturelle Verbesserung T€	Wegfallende Erlöse T€	Strukturelle Verbesserung netto T€	Erläuterung / Hinweis
2011	Auslaufen eines nicht auskömmlichen Projekts (Aktiv)	0	0	0	42	
2012	Päd. Mitarbeiterin	(1,0)	0	0	0	Auslaufen des Projekts, Wegfall der Refinanzierung
2012	Auslaufen eines nicht auskömmlichen Projekts (BvB)	0	0	0	41	
2014	Fachbereichsleitung	1,0	70	0	70	Verrentung
2015	Päd. Mitarbeiterin	(1,0)	0	0	0	Auslaufen des Projekts, Wegfall der Refinanzierung
SUMMEN			140	0	223	

Aufgrund der derzeit völlig ungeklärten Perspektive zum Thema Grundsicherung (ARGE) sind Aussagen für alle Fachbereiche des Bereichs Beschäftigung und Qualifizierung aktuell hoch-spekulativ. Dies trifft auch für die in Solingen durch die dortige ARGE geförderten/finanzierten Maßnahmen zu.

Ob, zu welchem Zeitpunkt und mit welchen Mitteln / Projekten die Ziele für diesen Bereich zu erreichen sind, kann daher derzeit noch nicht dargestellt werden.

5.5 Maßnahmepaket Allgemeine und Berufliche Weiterbildung

Im Betrachtungszeitraum scheiden insgesamt 3 Fachbereichsleitungen mit 2,6 Vollzeitstellen aus. Hiervon betreffen 2 Vollzeitstellen den Fachbereich Fremdsprachen und Deutsch als Fremdsprache und 0,6 Stelle die Fachbereiche Politische Bildung und Kulturelle Bildung.

Fremdsprachen und Deutsch als Fremdsprache sind einerseits Kern-Angebotsbereiche von Volkshochschule und erbringen andererseits (durch Teilnahmeentgelte und Zuschüsse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge –BAMF-) nennenswerte Deckungsbeiträge. Es ist daher erforderlich, eine der beiden freiwerdenden Stellen durch eine **interne** Kraft wieder zu besetzen. Erforderliche Anpassungsqualifizierungen müssen kurzfristig starten, lassen sich kostenmäßig aktuell aber noch nicht darstellen.

Auf die Wiederbesetzung der freiwerdenden 0,6 Stelle „Kulturelle Bildung / Politische Bildung“ soll durch einen im Jahr 2010 beginnenden Organisationsentwicklungsprozess mit dem Ziel des Neuzuschnitts aller Fachbereiche der Allgemeinen und Beruflichen Weiterbildung verzichtet werden. Mit diesem Organisationsentwicklungsprozess einhergehen muss die Überwindung heute z.T. noch bestehender Doppelzuständigkeiten für gleiche / ähnliche Programmangebote in beiden Städten.

Wie auch im Bereich Familienbildung sollen die Teilnahmeentgelte – beginnend im Herbstprogramm 2010 – jährlich um 5 % erhöht werden.

Jahr	Funktion	Stellen- reduzierung	Strukturelle Verbesserung T€	Wegfallende Erlöse T€	Strukturel- le Verbes- serung netto T€	Erläuterung / Hinweis
2011	Fachbereichsleitung Fremdsprachen / Deutsch als Fremdsprache	0,5	35	15	20	Verrentung, Wegfallende Deckungsbeiträge bei Programmreduzierung
2011	Fachbereichsleitung Fremdsprachen	0,5	35	15	20	Eintritt in Freistellungsphase der ATZ, Wegfallende Deckungsbeiträge bei Programmreduzierung
2011	Entgelterhöhung		85	0	85	
2012	Entgelterhöhung		85	0	85	
2013	Entgelterhöhung		85	0	85	
2014	Entgelterhöhung		85	0	85	
2014	Fachbereichsleitung Kulturelle Bildung / politische Bildung	0,6	42	0	42	Verrentung
2015	Entgelterhöhung		85	0	85	
SUMMEN			537	30	507	

Zusammenfassende Feststellungen zur Finanzplanung

Zusammen mit den bis einschließlich 2009 realisierten und den für 2010 vorgesehenen Personalanpassungen (siehe Ziff. 1 f) ergäbe sich bis einschließlich 2015 eine Reduzierung des Stammpersonals im Umfang von **23,55** Vollzeitstellen.

Durch Kapazitätsanpassungen bei den Raumressourcen werden sich weitere (aktuell noch nicht quantifizierbare) Konsolidierungsbeiträge ergeben. Diese sind für die Trägerkommunen allerdings z.T. mit Mindererlösen verbunden (Schul- und Hallennutzungen).

Durch die beschriebenen Maßnahmen werden einerseits die absehbaren Personalkostensteigerungen der Jahre 2011 bis 2014 (geschätzt ca. 502 T€) ausgeglichen, darüber hinausgehend wird eine schrittweise Netto-Reduzierung des Fehlbedarfs um rund 757 T€ bis zum Jahr 2015 erreicht. Hierbei ist allerdings die ab 2012 anstehende Mietkostensteigerung für das Objekt Auer Schulstr. 20 in Wuppertal-Elberfeld in Höhe von 200 T€ p.a. nicht berücksichtigt (diese geht – bei unveränderten Veranlagungsregeln – voll zu Lasten der Stadt Wuppertal).

Nach Abschluss des vorstehend skizzierten Prozesses wird die Bergische Volkshochschule zwar ein quantitativ deutlich verändertes, im Preisniveau erkennbar verteuertes, qualitativ aber weiterhin hochwertiges Angebot für die Bevölkerung von Solingen und Wuppertal vorhalten können.

In der Finanzplanung wurde unterstellt, dass die Personalkosten um 1,5 % p.a. steigen werden und sich weder am Finanzierungssystem für öffentliche Weiterbildungseinrichtungen im Lande Nordrhein-Westfalen noch bei den sonstigen

Zuwendungsgebern (EU, Bundesagentur, ARGE bzw. entspr. Nachfolgebehörde) strukturelle Veränderungen ergeben.
Mit Ausnahme der Personalkosten wurden alle anderen Aufwandsarten als betragsmäßig unverändert abgebildet.

Die einzelnen Maßnahmen sind in ihren Auswirkungen bezogen auf die Wirtschaftsjahre 2011 bis 2015 nachfolgend dargestellt:

Jahr	Maßnahme	Paket	Personal	Gebäude Solingen	Gebäude Wuppertal	Entgelte	Sonstiges	SUMME
2010	Erfolgsplan 2010		6.782	910	1.196	-2.254	-2.233	4.401
2011	Personalkostensteigerung 1,5 %	ohne	102					102
2011	Entgelterhöhung Familienbildung	2				-15		-15
2011	Bereichsleitung B6Q	4	-70					-70
2011	Auslaufen Aktiv / Höhere Refinanzierung	4					-42	-42
2011	2 Fachbereichsleitungen Sprachen - Interne							
2011	Wiederbesetzung einer Stelle	5	-70			30		-40
2011	Entgelterhöhung allg. und berufl. Weiterbildung	5				-85		-85
2011	Fehlbedarf		6.744	910	1.196	-2.324	-2.275	4.251
2012	Personalkostensteigerung 1,5 %	ohne	101					101
2012	2,4 Stellen Weiterbildungslehrer	1	-130					-130
2012	Entgelterhöhung Familienbildung	2				-15		-15
2012	Auslaufen BvB / Höhere Refinanzierung	4					-41	-41
2012	Mieterhöhung Auer Schulstr. 20 nach Sanierung	ohne			200			200
2012	Entgelterhöhung allg. und berufl. Weiterbildung	5				-85		-85
2012	Fehlbedarf		6.715	910	1.396	-2.424	-2.316	4.281
2013	Personalkostensteigerung 1,5 %	ohne	101					101
2013	Entgelterhöhung Familienbildung	2				-15		-15
2013	Bereichsleitung Familienbildung	2	-70					-70
2013	Konzentration Familienbildung auf Stadt Solingen	2				50		50
2013	Entgelterhöhung allg. und berufl. Weiterbildung	5				-85		-85
2013	Fehlbedarf		6.746	910	1.396	-2.474	-2.316	4.262
2014	Personalkostensteigerung 1,5 %	ohne	101					101
2014	0,6 Weiterbildungslehrer	1	-33					-33
2014	0,4 FBL Schulabschlüsse	1	-30					-30
2014	Abmietung Internet-Cafe (Eiland 16)	1		-31				-31
2014	Fachbereichsleitung Familienbildung	2	-70			20		-50
2014	Entgelterhöhung Familienbildung	2				-15		-15
2014	Wegfall Anmietung Rathausplatz (FB in Cronenberg)	2			-14			-14
2014	0,5 Stelle Zentrale Anmeldung	3	-25					-25
2014	1,0 Stelle Sekretariat	3	-50					-50
2014	1,0 Stelle Zentrale Anmeldung	3	-50					-50
2014	1,0 Fachbereichsleitung B&Q	4	-70					-70
2014	Entgelterhöhung allg. und berufl. Weiterbildung	5				-85		-85
2014	0,6 Fachbereichsleitung Kultur pp.	5	-42					-42
2014	Fehlbedarf		6.477	879	1.382	-2.554	-2.316	3.868
2015	Personalkostensteigerung 1,5 %	ohne	97					97
2015	0,4 Weiterbildungslehrer	1	-21					-21
2015	Entgelterhöhung Familienbildung	2				-15		-15
2015	Entgelterhöhung allg. und berufl. Weiterbildung	5				-85		-85
2015	Fehlbedarf		6.553	879	1.382	-2.654	-2.316	3.844

Die zusammengefassten Werte finden sich in der ANLAGE 4.

Bergische Volkshochschule				RE 2007	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010
				Gebäude Wuppertal			
1.			Umsatzerlöse	0	0	0	0
	a)		Entgelte	0	0	0	0
	b)		Zuwendungen	0	0	0	0
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	0	-10.741	-28.253	-19.815
5.			Materialaufwand	1.109.238	1.002.291	1.092.321	1.013.300
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	678			
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.108.560	1.002.291	1.092.321	1.013.300
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	677.963	599.528	623.528	623.528
		2. a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	361.473	348.091	413.693	349.272
		2. b	Sekundärnutzungen Solingen	0	0	0	0
		2. c	Sekundärnutzungen Wuppertal	67.668	54.672	55.100	40.500
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.456	0	0	0
			Rohergebnis	1.109.238	991.550	1.064.068	993.486
6.			Personalaufwand	182.748	195.856	194.000	199.630
darin			Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	0	0	0	0
7.			Abschreibungen	0	58	0	0
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	0	58	0	0
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	2.275	8.533	950	2.475
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
13.			Zinsaufwand	0	0		0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.294.261	1.195.996	1.259.018	1.195.590
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0		0
			Interne Leistungsverrechnung - Aufwand				
			Interne Leistungsverrechnung - Ertrag				
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand				
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	1.294.261	1.195.996	1.259.018	1.195.590
zu zahlen durch Stadt Solingen							0
zu zahlen durch Stadt Wuppertal				1.294.261	1.195.996	1.259.018	1.195.590

Bergische Volkshochschule				RE 2007	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010
				Gebäude Solingen			
1.			Umsatzerlöse	0	-75	0	0
	a)		Entgelte	0	0	0	0
	b)		Zuwendungen	0	-75	0	0
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	-250	-16.641	0	-23.600
5.			Materialaufwand	847.217	864.030	837.492	893.543
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	847.217	864.030	837.492	893.543
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	608.808	502.816	502.816	531.945
		2. a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	134.369	256.650	263.876	312.398
		2. b	Sekundärnutzungen Solingen	104.040	104.564	70.800	49.200
		2. c	Sekundärnutzungen Wuppertal	0	0	0	0
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
			Rohergebnis	846.967	847.314	837.492	869.943
6.			Personalaufwand	30.180	38.363	38.768	26.949
darin			Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	0	0	0	0
7.			Abschreibungen	0	65	0	13.000
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	0	65	0	13.000
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	1.889	1.685	100	0
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
13.			Zinsaufwand	0	0		0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	879.035	887.427	876.360	909.892
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0		0
			Interne Leistungsverrechnung - Aufwand				
			Interne Leistungsverrechnung - Ertrag				
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand				
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	879.035	887.427	876.360	909.892
zu zahlen durch Stadt Solingen				879.035	887.427	876.360	909.892
zu zahlen durch Stadt Wuppertal							0

Bergische Volkshochschule				RE 2007	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010
				Overheadkosten			
1.			Umsatzerlöse	-4.874	-6.793	0	0
	a)		Entgelte	-4.874	-5.587	0	0
	b)		Zuwendungen	0	-1.206	0	0
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	-7.469	-3.381	-4.000	-4.000
5.			Materialaufwand	54.683	38.841	42.084	-30.900
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	204			
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	54.479	38.841	42.084	-30.900
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	13.020	13.020	13.020	0
		2. a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	28.231	19.478	29.064	0
		2. b	Sekundärnutzungen Solingen	0	0	0	0
		2. c	Sekundärnutzungen Wuppertal	0	0	0	0
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	13.228	6.343	0	-30.900
			Rohergebnis	42.340	28.667	38.084	-34.900
6.			Personalaufwand	881.175	771.015	853.532	792.110
	darin		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	4	0	0	0
7.			Abschreibungen	45.110	19.824	163.130	50.330
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	41.980	16.694	160.000	47.200
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	3.131	3.130	3.130	3.130
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	589.744	530.968	869.200	647.631
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	-129.714	-108.882	-63.666	-53.500
13.			Zinsaufwand	6	2		0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.428.661	1.241.595	1.860.280	1.401.671
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0			0
			Interne Leistungsverrechnung - Aufwand	316			
			Interne Leistungsverrechnung - Ertrag	-510			
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand	-1.428.467	-1.241.595	-1.860.280	-1.401.671
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	0	0	0	0
			zu zahlen durch Stadt Solingen				0
			zu zahlen durch Stadt Wuppertal				0

Bergische Volkshochschule				RE 2007	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010
				Fachbereich Beschäftigung pp			
1.			Umsatzerlöse	-4.494.833	-3.502.837	-3.192.350	-2.552.903
	a)		Entgelte	-111.473	-111.541	-145.000	-135.000
	b)		Zuwendungen	-4.383.360	-3.391.296	-3.047.350	-2.417.903
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	3.585	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	-51.993	-163.198	-186.000	-100.000
5.			Materialaufwand	416.190	409.339	317.350	183.985
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	235.293	217.937		0
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	180.897	191.402	317.350	183.985
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	0	0	0	0
		2. a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	2.777	3.354	0	0
		2. b	Sekundärnutzungen Solingen	0	0	0	0
		2. c	Sekundärnutzungen Wuppertal	0	0	0	0
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	178.120	188.048	317.350	183.985
			Rohergebnis	-4.127.051	-3.256.697	-3.061.000	-2.468.918
6.			Personalaufwand	3.954.213	3.394.082	2.930.411	2.154.356
	darin		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	497.512	450.956	510.434	518.946
7.			Abschreibungen	19.425	23.316	0	20.633
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	19.425	23.316	0	20.633
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	138.887	128.331	237.550	224.928
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
13.			Zinsaufwand	0	8.137		0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.526	297.169	106.961	-69.000
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.261	11.778		0
			Interne Leistungsverrechnung - Aufwand	27.597	0		0
			Interne Leistungsverrechnung - Ertrag	-9.094	0		0
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand	624.799	490.778	650.859	471.067
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	631.037	799.725	757.820	402.067
			zu zahlen durch Stadt Solingen	0	0		0
			zu zahlen durch Stadt Wuppertal	631.037	799.725	757.820	402.067

Bergische Volkshochschule				RE 2007	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010
				Sonstige Angebotsbereiche			
1.			Umsatzerlöse	-6.496.915	-6.557.496	-6.420.217	-5.692.357
	a)		Entgelte	-2.096.010	-2.038.848	-2.133.500	-2.119.000
	b)		Zuwendungen	-4.400.905	-4.518.648	-4.286.717	-3.573.357
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	-63.108	-26.700	-24.500	-5.000
5.			Materialaufwand	2.215.258	2.153.541	1.937.875	1.941.779
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.899	38.954		0
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.172.359	2.114.588	1.937.875	1.941.779
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	4.786	8.464	8.442	15.000
		2. a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	17.336	20.472	6.697	0
		2. b	Sekundärnutzungen Solingen	0	0	0	0
		2. c	Sekundärnutzungen Wuppertal	0	0	0	0
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	2.150.237	2.085.652	1.922.736	1.926.779
			Rohergebnis	-4.344.764	-4.430.655	-4.506.842	-3.755.578
6.			Personalaufwand	4.573.795	4.650.206	4.582.288	4.255.982
	darin		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	127.492	111.692	85.510	128.067
7.			Abschreibungen	74.327	112.922	0	95.303
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	74.327	112.922	0	95.303
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0	0	0
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	253.607	388.433	294.084	377.309
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	-21.564	-10.521	-10.611	-10.500
13.			Zinsaufwand	183	0		0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	535.584	710.384	358.919	962.515
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-13.737		0
			Interne Leistungsverrechnung - Aufwand	39.740	0		0
			Interne Leistungsverrechnung - Ertrag	-58.049	0		0
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand	803.669	750.515	1.209.420	930.604
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	1.320.944	1.447.162	1.568.339	1.893.119
zu zahlen durch Stadt Solingen				211.351	395.075	428.157	389.983
zu zahlen durch Stadt Wuppertal				1.109.593	1.052.087	1.140.183	1.503.137

Bergische Volkshochschule				RE 2007	RE 2008	Plan 2009	Plan 2010
				SUMMEN Bergische Volkshochschule			
1.			Umsatzerlöse	-10.996.622	-10.067.202	-9.612.567	-8.245.260
	a)		Entgelte	-2.212.357	-2.155.976	-2.278.500	-2.254.000
	b)		Zuwendungen	-8.784.265	-7.911.226	-7.334.067	-5.991.260
2.			Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen	3.585	0	0	0
4.			sonstige betriebliche Erträge	-122.820	-220.661	-242.753	-152.415
5.			Materialaufwand	4.642.587	4.468.042	4.227.122	4.001.708
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	279.074	256.891	0	0
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.363.513	4.211.152	4.227.122	4.001.708
		1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	1.304.577	1.123.828	1.147.807	1.170.473
		2. a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	544.186	648.045	713.329	661.670
		2 b	Sekundärnutzungen Solingen	104.040	104.564	70.800	49.200
		2 c	Sekundärnutzungen Wuppertal	67.668	54.672	55.100	40.500
		3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	2.343.041	2.280.043	2.240.086	2.079.864
			Rohergebnis	-6.473.270	-5.819.821	-5.628.198	-4.395.967
6.			Personalaufwand	9.622.111	9.049.522	8.598.998	7.429.027
	darin		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	625.009	562.647	595.944	647.013
7.			Abschreibungen	138.862	156.185	163.130	179.266
		1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	135.732	153.055	160.000	176.136
		2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	3.131	3.130	3.130	3.130
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	986.402	1.057.950	1.401.884	1.252.343
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	-151.278	-119.403	-74.277	-64.000
13.			Zinsaufwand	189	8.140	0	0
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.123.016	4.332.571	4.461.538	4.400.669
18.			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.261	-2.261	0	0
			Interne Leistungsverrechnung - Aufwand	67.653	0	0	0
			Interne Leistungsverrechnung - Ertrag	-67.653	0	0	0
21.			Umlage Overhead nach Personalaufwand				0
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	4.125.277	4.330.310	4.461.538	4.400.669
zu zahlen durch Stadt Solingen				1.090.386	1.282.502	1.304.517	1.299.874
zu zahlen durch Stadt Wuppertal				3.034.892	3.047.808	3.157.021	3.100.794

Mittelherkunft

	€
Abschreibungen auf Sachanlagen	176.136
Abschreibungen auf den Ingangsetzungsaufwand	3.130
Netto-Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen	35.000

Summe:**214.266****Mittelverwendung**

	€
Erwerb Baulast Stellplätze Birkenweiher 66, Solingen	60.000
Ersatzbeschaffung EDV Arbeitsplätze	15.000
Ersatzbeschaffung EDV Unterrichtsräume	33.600
Ersatz und Anpassung der Möblierung / Ausstattung im Gebäude Auer Schulstr. 20, Wuppertal, nach Abschluss des ersten Bauabschnitts der Sanierung	105.666

Summe:**214.266**

Anlage 3:

Stellenübersicht Wirtschaftsplan 2010

Beamte	A 16	A 15	A 14	A 13 hD	A 13 gD	A 12	A 11	A 10	A 9 gD	A 9+Z	A 9 mD	A 8	A 7	A 6	Summe
Zahl der Stellen 2009		1,0				3,5		1,0			1,0				6,5
Anzahl Stellen 2010		1,0				3,0		1,0			1,0				6,5
Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 01.01.2010			1,0			2,8		1,0			1,0				5,8

Beschäftigte nach TVöD	EG 15 Ü	EG 15	EG 14	EG 13	EG 12	EG 11	EG 10	EG 9	EG 8	EG 7	EG 6	EG 5	EG 4	EG 3	EG 2	E 1	Summe
alt nach BAT-Bewertung	I	Ia, Ib/Ia	Ib, II/Ib	II	III/II	III, IVa/III	IVa, IVb/IVa	IVb, Vb/IVb, Vb	Vc/Vb, Vc	L 6/7a	Vlb, Vlb/Vc	VII/Vlb, VII	L 4	VIII/VII, VIII	IXa, IXa/IX, IXa/VIII		
Zahl der Stellen 2009	1,0	1,0	11,0	6,0	1,6	24,9	4,5	19,3	10,3	6,0	6,0	0,5	1,0				93,1
Anzahl Stellen 2010	1,0	1,0	11,0	5,0	1,0	24,9	1,8	8,0	10,3	6,0	6,0	0,5	1,0				79,5
Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 01.01.2010	1,0	1,0	10,7	5,0	1,3	23,7	1,8	12,5	11,9	5,8	9,3	0,5	1,0	1,6			87,1

Anlage 3:**Stellenübersicht Wirtschaftsplan 2010**

Beschäftigte nach TVöD - SuED	S 11	S 11Ü	S 15	Summe
alt nach TVöD	E 9	E 9	E 10	
Zahl der Stellen 2009				
Anzahl Stellen 2010	1,5	8,8	2,0	12,3
Zahl der tatsächlich besetzen Stellen am 01.01.2010	4,4	7,9	2,0	14,3

Auszubildende im Rahmen von Projekten			
Anzahl 2009 (Stand 1.8.2008)	52	Anzahl 2010 (Stand 1.1.2010)	43,8

			RE 2008	Plan 2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
1.		Umsatzerlöse	-10.067.202	-9.612.567	-8.245.260	-8.315.260	-8.415.260	-8.465.260	-8.545.260	-8.645.260
	a)	Entgelte	-2.155.976	-2.278.500	-2.254.000	-2.324.000	-2.424.000	-2.474.000	-2.554.000	-2.654.000
	b)	Zuwendungen	-7.911.226	-7.334.067	-5.991.260	-5.991.260	-5.991.260	-5.991.260	-5.991.260	-5.991.260
4.		sonstige betriebliche Erträge	-220.661	-242.753	-152.415	-152.415	-152.415	-152.415	-152.415	-152.415
5.		Materialaufwand	4.468.042	4.227.122	4.001.708	3.937.708	4.096.708	4.096.708	4.051.708	4.051.708
	a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	256.890	0	0					
	b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.211.152	4.227.122	4.001.708	3.937.708	4.096.708	4.096.708	4.051.708	4.051.708
	1	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	1.123.828	1.147.807	1.170.473	1.170.473	1.370.473	1.370.473	1.325.473	1.325.473
	2 a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	648.045	713.329	661.670	661.670	661.670	661.670	661.670	661.670
	2 b	Sekundärnutzungen Solingen	104.564	70.800	49.200	49.200	49.200	49.200	49.200	49.200
	2 c	Sekundärnutzungen Wuppertal	54.672	55.100	40.500	15.500	15.500	15.500	15.500	15.500
	3	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	2.280.043	2.240.086	2.079.864	2.040.864	1.999.864	1.999.864	1.999.864	1.999.864
		Rohergebnis	-5.819.821	-5.628.198	-4.395.967	-4.529.967	-4.470.967	-4.520.967	-4.645.967	-4.745.967
6.		Personalaufwand	9.049.522	8.598.998	7.429.027	7.391.013	7.362.013	7.393.013	7.124.013	7.200.013
	darin	Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	562.647	595.944	647.013	647.013	647.013	647.013	647.013	647.013
7.		Abschreibungen	156.185	163.130	179.266	176.136	176.136	176.136	176.136	176.137
	1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	153.055	160.000	176.136	176.136	176.136	176.136	176.136	176.136
	2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	3.130	3.130	3.130	0	0	0	0	1
8.		sonstige betriebliche Aufwendungen	1.055.686	1.401.884	1.252.343	1.278.343	1.278.343	1.278.343	1.278.343	1.278.343
11.		sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen	-111.263	-74.277	-64.000	-64.000	-64.000	-64.000	-64.000	-64.000
14.		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.330.309	4.461.537	4.400.669	4.251.525	4.281.525	4.262.525	3.868.524	3.844.525

Vorlage Nr.: 18	2/ 2010	öffentlich
------------------------	----------------	-------------------

zur 2. Sitzung der Zweckverbandsversammlung der Bergischen Volkshochschule – Zweckverband der Städte Solingen – Wuppertal für allgemeine und berufliche Weiterbildung sowie Familienbildung am 09.07.2010

Betrifft:

TOP 4

1. Frauenförderplan für die Bergische Volkshochschule

Beschlussvorschlag:

Die Zweckverbandsversammlung beschließt den Frauenförderplan in der vorgelegten Fassung und beauftragt die Leitung, diesen wie beschrieben umzusetzen.

gez. Ernst Schneider
Verbandsvorsteher

Begründung

Das Landesgleichstellungsgesetz NW gilt auch für den Zweckverband Bergische VHS. Gemäß § 5a des Landesgleichstellungsgesetzes NW sind Dienststellen mit mehr als 20 Beschäftigten verpflichtet, einen Frauenförderplan aufzustellen. Inhalt des Frauenförderplans sind Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen.

In den Gemeinden und Gemeindeverbänden sind die Frauenförderpläne durch die Vertretung der kommunalen Körperschaft zu beschließen, im Zweckverband mithin durch die Zweckverbandsversammlung.

1. Frauenförderplan der Bergischen Volkshochschule

Maßnahmen und Ziele für die Gleichstellung von Frau und Mann Geltungszeitraum

Grundlagen

Der Frauenförderplan ist auf Grundlage des Landesgleichstellungsgesetzes NRW (LGG NRW) erstellt. Frauenförderung in Zweckverbänden ist im § 2 Absatz 1 des LGG NRW geregelt. Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten regeln die §§ 17 und 18. Hier ist u. a. festgeschrieben, dass die Gleichstellungsbeauftragte an der Aufstellung des Frauenförderplans mitwirkt

Der Bergische VHS bekennt sich in ihrem Leitbild ausdrücklich zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur Gleichstellung von Frau und Mann, auf allen Hierarchieebenen.

Frauenförderung geschieht nicht von selbst. Ziele und Maßnahmen helfen kontinuierlich an der Gleichstellung von Mann und Frau zu arbeiten. Dieser Frauenförderplan ist ein erster Schritt zur Umsetzung. Die Beschäftigtendaten stellen den Stand vom 01.05.2010 dar.

Ernst Schneider
Verbandsvorsteher

Monika Biskoping
pädagogische Leitung

Udo Bente
kaufmännische Leitung

Susanne Spitzl
Gleichstellungsbeauftragte

Inhalt

Bewertung, Ziele und Maßnahmen	Seite 3
Beschäftigungssituation	Seite 6
Zusammenfassung	Seite 30
Organisationsveränderungen	Seite 31
Gleichstellungsbeauftragte	Seite 32
Inkrafttreten / Geltungsbereich und Geltungsdauer	Seite 32

Abkürzungen

LGG	Landesgleichstellungsgesetz NRW
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst

A) Bewertung, Ziele und Maßnahmen

Die Bergische Volkshochschule stellt zum ersten Mal seit ihrer Gründung im Jahre 2006 einen eigenen Frauenförderplan auf. Vor der Gründung galten für die Beschäftigten die Frauenförderpläne der Städte Wuppertal und Solingen. Auch ohne einen Frauenförderplan werden in der Bergischen VHS die Vorschriften des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) beachtet, beispielhaft sollen erwähnt werden:

- Besetzung der Funktion der Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis der weiblichen Beschäftigten im Februar 2007
- Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten bei Personalauswahlverfahren und bei der Organisationsentwicklung
- Berücksichtigung der geschlechtergerechten Sprache bei Stellenausschreibungen, Dienstvereinbarungen und internen Mitteilungen
- Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei den Dienstvereinbarungen zur Arbeitszeit und zur Teleheimarbeit.

Dennoch müssen weitere Anstrengungen gemacht werden, um die Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu gewährleisten. Insbesondere die Vorgesetzten sind für diese Belange zu sensibilisieren.

1. Geschlechtsspezifische Datenerfassung und Auswertung

Sämtliche , die Bergische VHS betreffende, Daten, wie Stellenplan, Höhergruppierungen, Anträge auf Teilzeit und Altersteilzeit, realisierte Fortbildungen, Projektdaten sowie Personalentwicklungsplanung werden geschlechtsspezifisch erfasst.

Diese Daten sollen geschlechtsspezifisch ausgewertet werden, dazu wird ein Auswertungskonzept entwickelt.

2. Geschlechtergerechte Sprache

Analog zu den Stadtverwaltungen Solingen und Wuppertal soll die sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter konsequent umgesetzt werden. Dies bezieht sich auf den gesamten dienstlichen Schriftverkehr sowie auf alle formalisierten Vordrucke, Honorarverträge und die geschlechtsspezifische Datenerfassung und Kursbeschreibungen der Bergischen VHS. Sollte keine geschlechtsneutrale Bezeichnung möglich sein, sind die weibliche und männliche Sprachform zu verwenden. Hinweise sind bei der Gleichstellungsbeauftragten der Bergischen VHS zu erhalten.

3. Fort- und Weiterbildung

Die zentrale Erfassung der Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten der Bergischen VHS soll konsequent umgesetzt werden. Frauen sollen dazu motiviert werden an Fortbildungen teilzunehmen. Vor allem Teilzeitkräfte sind besonders zu motivieren. Die Mitarbeiter/innen sind von der Leitung der Bergischen VHS aufzufordern, sich in gleichstellungsrelevanten Themen wie dem „Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz“ und „sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ fortzubilden. Dies gilt insbesondere für Beschäftigte mit Vorgesetztenfunktion (vergl. § 11 Abs.4 LGG NRW). Dies gilt auch für die Realisierung im gesamten Bereich der „Beruflichen Chancengleichheit“ und des Gender-Mainstreaming-Ansatzes. Zugang zu Fortbildungen sollten auch jene Beschäftigten haben, die auf Grund geringer Qualifikation nur wenig Aufstiegschancen haben. Auch befristet Beschäftigte sind zu motivieren sich weiter zu bilden.

4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Umsetzung des im Leitbild der Bergischen VHS formulierten Anspruchs nach der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ soll konsequent, für beide Geschlechter, umgesetzt werden und in entsprechenden Vereinbarungen Berücksichtigung finden. Dabei sind männliche Beschäftigte in der Zukunft zu einer aktiven Familienarbeit (z.B. Wahrnehmungen von Elternzeit) besonders zu motivieren.

5. Teilzeitbeschäftigung

- Teilzeit als eine Möglichkeit der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wird von der Bergischen VHS unterstützt. Dabei sind die Betreuung von minderjährigen Kindern und die Pflege von Angehörigen gleichermaßen zu berücksichtigen. Die Nutzung von Teilzeit soll für alle Beschäftigten der Bergischen VHS möglich sein.
- Eine fachgerechte Beratung an Teilzeit interessierter Beschäftigter oder in Teilzeit befindlicher Beschäftigter soll durch die Personalverwaltung der Bergischen VHS sichergestellt werden.
- Eine Benachteiligung von Teilzeitbeschäftigten ist - insbesondere unter dem Blickwinkel der Personalentwicklung - auszuschließen.
- Die Problematik allein Erziehender Beschäftigter soll berücksichtigt werden und zu keiner Benachteiligung führen.

- Eine Analyse der Gründe für Teilzeit in der Bergischen VHS soll durchgeführt werden. Kriterien hierfür werden noch entwickelt.

6. Auswahlverfahren

Die Auswahlkommission ist paritätisch mit Frauen und Männern zu besetzen.

7. Ausbildung

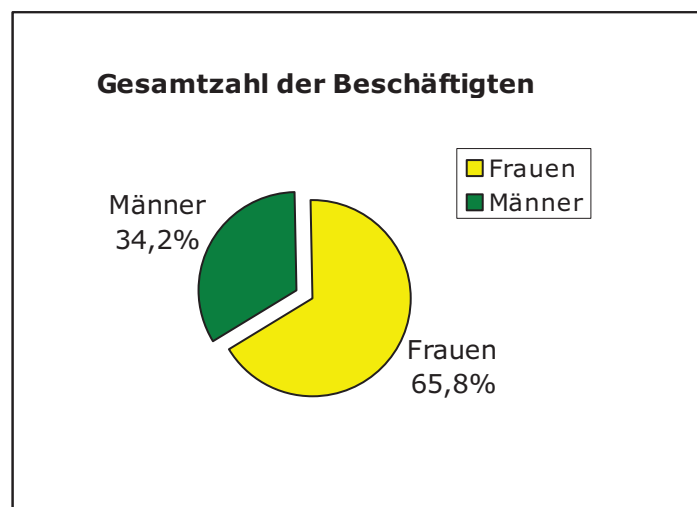
Zur Zeit sind die Ausbildungsplätze geschlechtergerecht besetzt. Hier gilt es darauf zu achten, dass dies bei zukünftigen Ausbildungsprojekten fortgeführt wird, soweit dies im Ermessen der Bergischen VHS liegt.

B) Beschäftigungssituation

1. Unbefristet Beschäftigte

1.1. Gesamtzahl

Mit Stand 1.5.2010 gibt es bei der Berg. VHS 117 unbefristet Beschäftigte, 77 weibliche und 40 männliche.

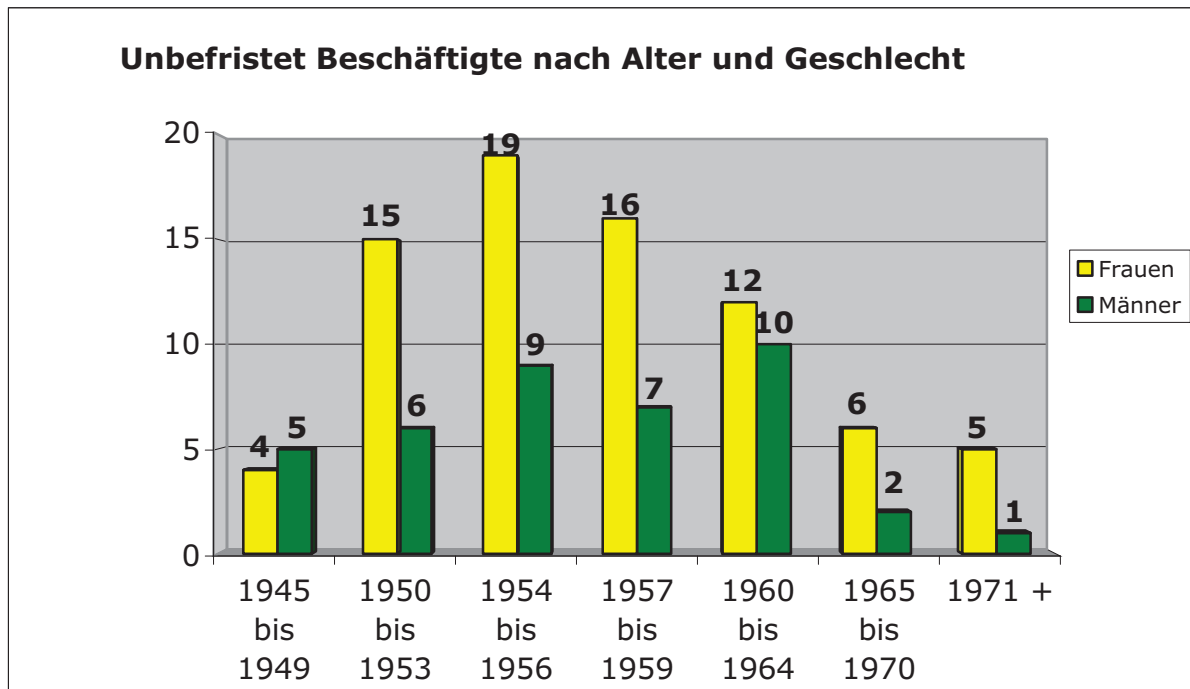


Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 34,2% männlichen Beschäftigten und 65,8 % weiblichen Beschäftigten an der Gesamtzahl aller Beschäftigten.

Unbefristet Beschäftigte Angestellte und Beamte/innen		
weibliche Beschäftigte	77	65,8%
männliche Beschäftigte	40	34,2%

1.2. Unbefristet Beschäftigte nach Alter und Geschlecht

Der demografische Wandel findet auch in der Beschäftigtenstruktur der Bergischen Volkshochschule seinen Niederschlag. Es ist eine deutliche Überalterung festzustellen, Nachwuchskräfte fehlen fast ganz.



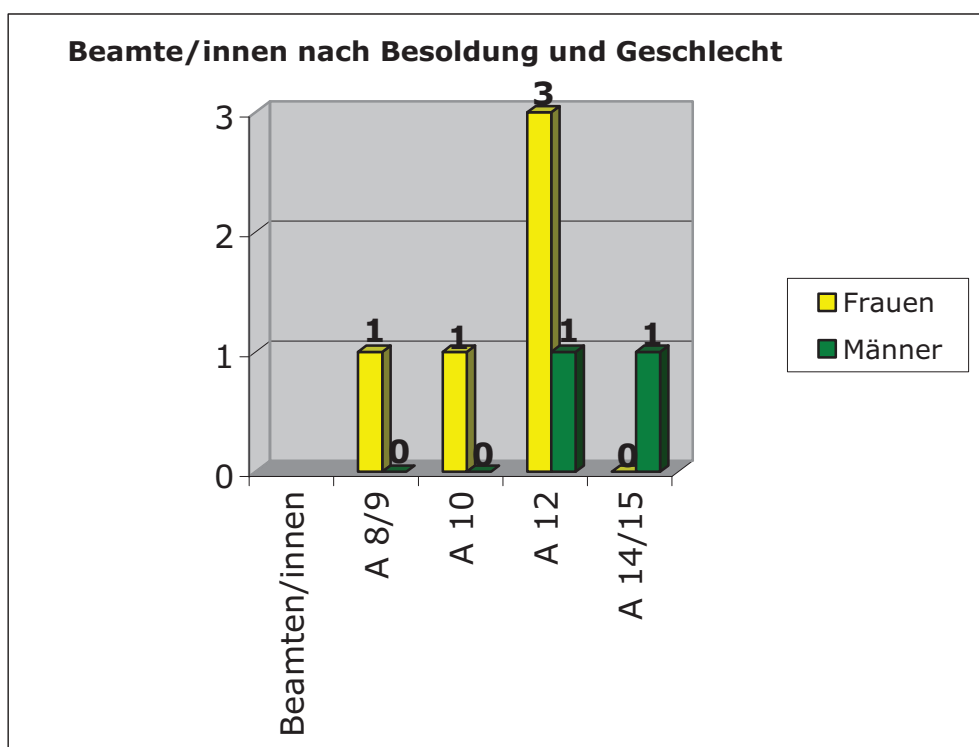
Die Betrachtung der von 1945 bis 1959 geborenen Beschäftigten zeigt, dass die Bergische VHS in mittlerer und ferner Zukunft mit erheblichen Personalabgängen zu rechnen hat. Der Anteil der bis 1959 geborenen Beschäftigten zeigt einen absoluten Wert von 81 auf. Dies sind knapp 70 % aller unbefristet Beschäftigten. Der Anteil der bis 1959 geborenen weiblichen Beschäftigten liegt bei 54 Beschäftigten. Dies entspricht einem relativen Anteil von 66,7 % der weiblichen Beschäftigten an der Altersgruppe der bis 1959 geborenen.

Gesamt	117 Frauen Männer		Frauen Männer		
			%	%	
1945 bis 1949	9	4	5	3,4	4,3
1950 bis 1953	21	15	6	12,8	5,1
1954 bis 1956	28	19	9	16,2	7,7
1957 bis 1959	23	16	7	13,7	6,0
1960 bis 1964	22	12	10	10,2	8,5
1965 bis 1970	8	6	2	5,1	1,7
1971 +	6	5	1	4,3	0,8
	117	77	40		

Die jüngeren Jahrgänge ab 1971 sind mit nur rd. 5% an der Gesamtzahl der unbefristet Beschäftigten nur sehr gering vertreten und ein Indikator für die ungünstige Altersstruktur der Beschäftigten der Bergischen VHS. Auch die Jahrgänge 1965 bis 1970 weisen lediglich einen Prozentwert von 6,8 % auf. Somit liegt die Gesamtzahl der unbefristet Beschäftigten mit einem Alter ab 45 Jahren (Geburtsjahrgänge vor 1965) bei 88 % oder bei absolut 103 Beschäftigten.

2. Beamte und Beamtinnen

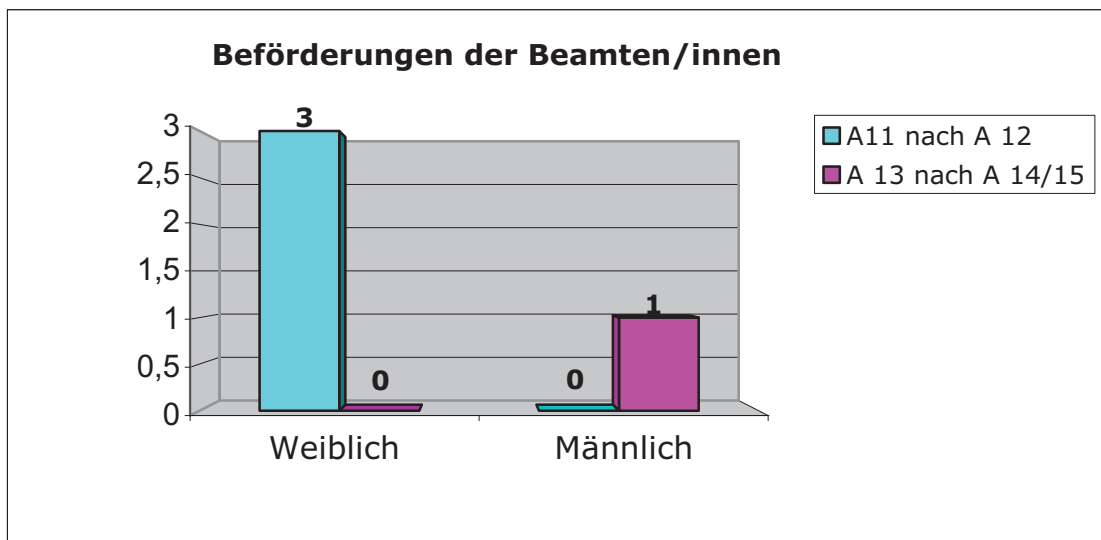
2.1. Beamte/innen nach Laufbahn/Besoldungsgruppen



Insgesamt sind bei der Bergischen VHS sieben Beamte/Beamtinnen beschäftigt. Fünf davon sind weiblich und zwei männlich. Bis auf eine sind alle beamteten Beschäftigten in der Verwaltung beschäftigt, ein Beamter davon im Bereich der TUI-Koordination. Dabei ist die Besoldungsgruppe A 12 mit drei Frauen und einem Mann von weiblichen Beschäftigten dominiert.

Besoldungsgruppen	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Beamten/innen			%	%
A 8/9	1	0	20	0
A 10	1	0	20	0
A 12	3	1	60	50
A 14/15	0	1	0	50

2.2. Beförderungen der Beamten/innen

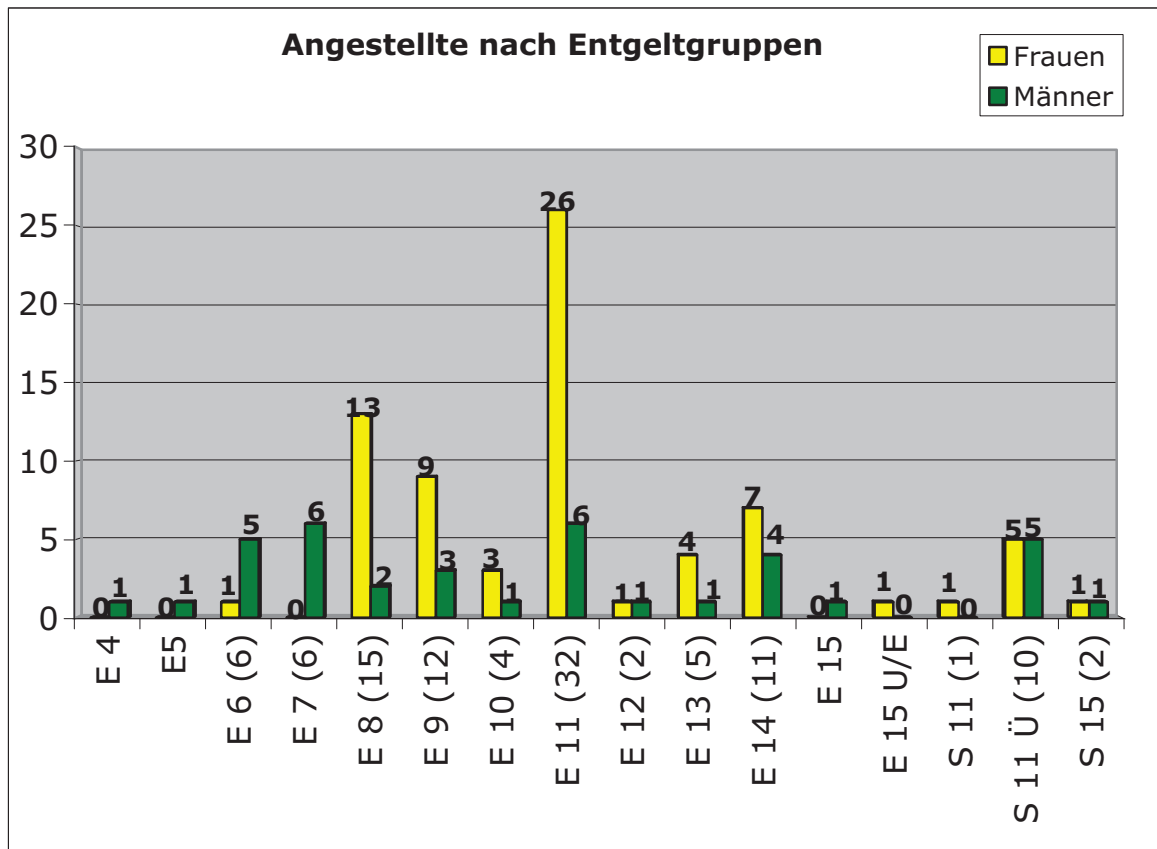


Beförderungen bei den Beamten/innen			
A 11	nach	A 12	3 weiblich
A 13	nach	A14/15	1 männlich

Seit Gründung des Zweckverbandes kam es im Bereich der beamteten Beschäftigten zu vier Beförderungen, die aber bis auf eine nicht zu einem Laufbahnwechsel führten.

3. Angestellte

3.1. Angestellte nach Entgeltgruppen



Entgeltgruppen	Frauen	Männer	Frauen %	Männer %
E 4	0	1	0	0,9
E 5	0	1	0	0,9
E 6 (6)	1	5	0,9	4,5
E 7 (6)	0	6	0	5,5
E 8 (15)	12	2	10,9	1,8
E 9 (12)	9	3	8,2	2,7
E 10 (4)	3	1	2,7	0,9
E 11 (32)	26	6	23,6	5,5
E 12 (2)	1	1	0,9	0,9
E 13 (5)	4	1	3,6	0,9
E 14 (11)	7	4	6,4	3,6
E 15	0	1	0	0,9
E 15 U/E	1	0	0,9	0
S 11 (1)	1	0	0,9	0
S 11 Ü (10)	5	5	4,5	4,5
S 15 (2)	1	1	0,9	0,9

Mit dem Inkrafttreten des Tarifvertrages für den Sozial- und Erziehungsdienst wurden zum 1.11.2009 neue Entgeltgruppen geschaffen. Grob kann gesagt werden, dass die ehemals in E 9 TVöD eingruppierten

Beschäftigten nunmehr in die Entgeltgruppen S 11 und S 11 Ü eingruppiert werden. Die Beschäftigten in S 15 waren vormals in der Entgeltgruppe E 10 TVöD eingruppiert.

Eine Unterrepräsentanz von Frauen im Sinne des § 7 des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) ist nicht gegeben. In fast allen Entgeltgruppen sind Frauen überrepräsentiert. Lediglich in den Entgeltgruppen E 6 und E 7 (ehemaliger Arbeiterbereich) überwiegen die männlichen Beschäftigten. Eine weibliche Überrepräsentanz ist auch im Bereich der Höhergruppierungen festzustellen.

3.2. Angestellte nach Entgeltgruppen - in Relation der Gesamtzahl der weiblichen und männlichen Beschäftigten je nach „Laufbahn“

Die Entgeltgruppen der Angestellten bestimmen sich in der Regel nach den ausgeübten Tätigkeiten und damit indirekt auch nach der für die ausgeübte Tätigkeit notwendigen Aus- und Vorbildung.

Entgeltgruppen Angestellte:

Entgeltgruppen 1 bis 4	An- und Ungelernte
Entgeltgruppen 5 bis 8	mindestens 3 bis 3,5-jährige Ausbildung
Entgeltgruppen 9 bis 12	Fachhochschulstudium bzw. Bachelor
Entgeltgruppe S 11- 15	Fachhochschulstudium bzw. Bachelor
Entgeltgruppen 13 – 15	wissenschaftliches Hochschulstudium bzw. Master

Die Verteilung der Entgeltgruppen in absoluten Zahlen und als % aller Beschäftigten nach Geschlecht sowie aller Beschäftigten zeigt folgendes Bild:

Entgeltgruppe E1 bis E 4		Geschlecht	
			alle
Frauen	0	0 %	0 %
Männer	1	2,63 %	0,9 %

Entgeltgruppe E 5 bis E 8		Geschlecht	
			alle
Frauen	14	19,44%	12,7 %
Männer	14	36,84%	12,7 %

Entgeltgruppe E 9 bis E 12		Geschlecht	
und S 11 - S 15		alle	
Frauen	46	63,88%	41,8 %
Männer	17	44,73%	15,5 %

Entgeltgruppe E 13 bis E 15		Geschlecht	
		alle	
Frauen	12	16,66%	10,9 %
Männer	6	15,78%	5,5, %

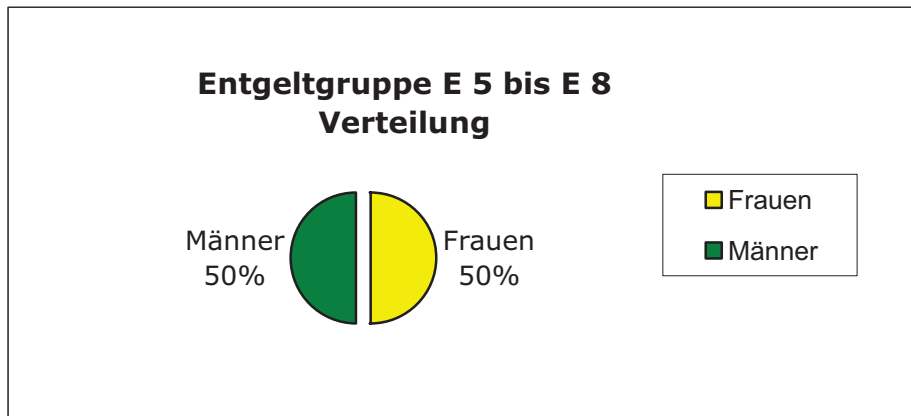
Lediglich die Entgeltgruppe E 13 bis E 15 weist prozentual (Anteil an allen Beschäftigten des gleichen Geschlechts) eine annähernd gleiche Verteilung auf.

Der größte Anteil der weiblichen unbefristeten Beschäftigten ist in den Entgeltgruppen E 8 bis E 12/S 11 bis S 15 zu finden. Dabei weist die Vergütungsgruppe E 11 mit einem Anteil von 26 Frauen den höchsten Anteil an Frauen auf. Demgegenüber stehen lediglich sechs männliche Beschäftigte. Dies entspricht einem Anteil von 36,11 % an der Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten und einem Anteil von 15,79 % gemessen an der Gesamtzahl der männlichen Beschäftigten.

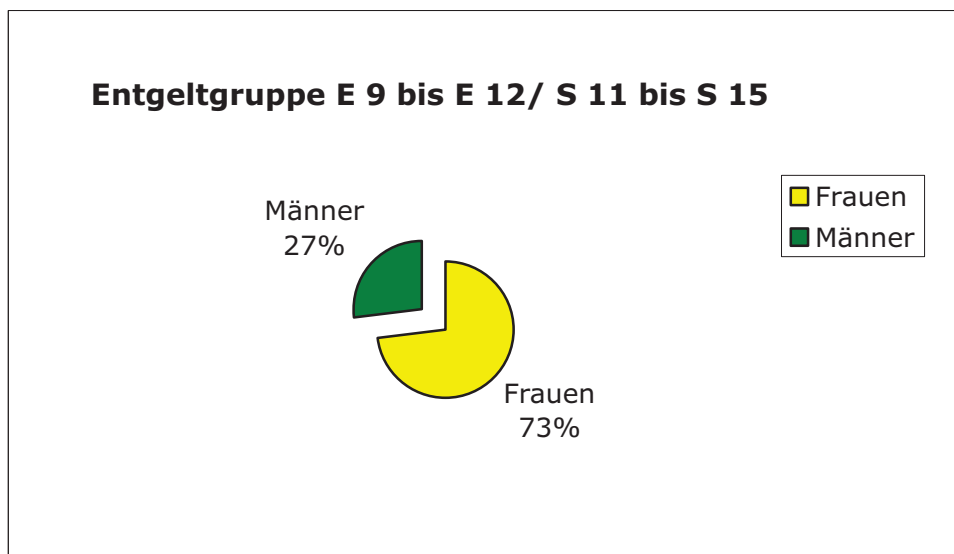
In der Entgeltgruppe E 9/S 11, S11Ü finden sich 15 weibliche Beschäftigte, im Verhältnis zu 8 männlichen Beschäftigten. Dies entspricht einem Anteil von 20,83 % an der Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten und einem Anteil von 21,05 % gemessen an der Gesamtzahl der männlichen Beschäftigten. Hier ist eine, mit geringfügigen Abweichungen, prozentual gleiche Verteilung zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten zu erkennen.

Die Entgeltgruppe E 8 ist mit einem Verhältnis von 12 weiblichen zu 2 männlichen Beschäftigten ebenfalls stark weiblich dominiert. Dies entspricht einem Anteil von 16,66 % an der Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten und einem Anteil von 5,26 % gemessen an der Gesamtzahl der männlichen Beschäftigten.

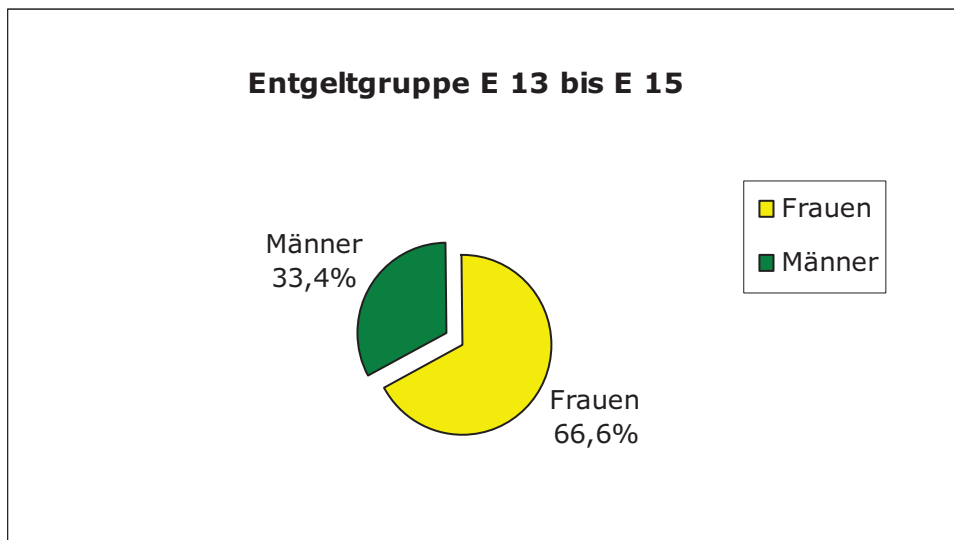
3.3. Entgeltgruppen relativ betrachtet an der Gesamtzahl der Beschäftigten nach „Laufbahn“



In den Entgeltgruppen E 5 bis E 8 sind 14 weibliche und 14 männliche Beschäftigte zu finden. Wobei die Entgeltgruppe E 8 mit einem Frauenanteil von 12 Beschäftigten die höchste Frauenquote aufweist.

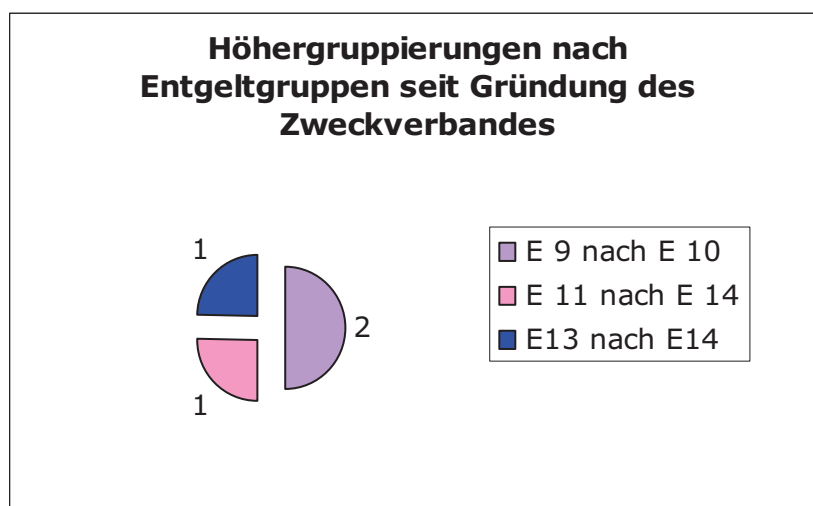


Die Entgeltgruppen E 9 bis E 12 bzw. S 11 bis S 15 weisen den höchsten weiblichen Beschäftigtenanteil auf. In absoluten Zahlen sind es 46 weibliche Beschäftigte (das entspricht 73 % aller Beschäftigten in diesen Entgeltgruppen), ihnen stehen 17 männliche Beschäftigte (das entspricht 27 % aller Beschäftigten in diesen Entgeltgruppen) gegenüber.



In den Entgeltgruppen E 13 bis E 15 sind 66,6 % oder absolut 12 weibliche Beschäftigte sowie 33,4 % oder absolut 6 männliche Beschäftigte. Die Entgeltgruppe 15 ist mit einem männlichen Beschäftigten besetzt, die Entgeltgruppe E 15 Ü mit einer weiblichen.

3.4. Höhergruppierungen in den Entgeltgruppen

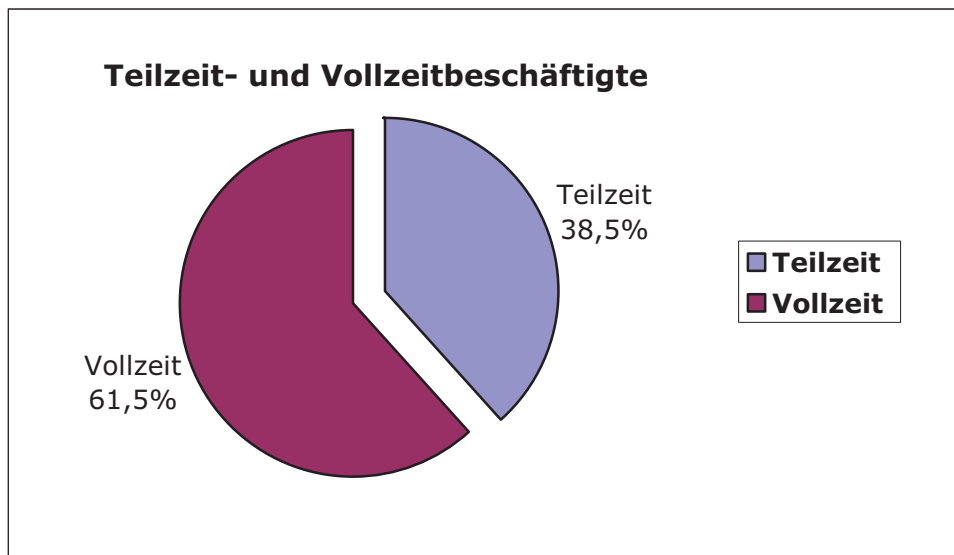


Höhergruppierungen nach Entgeltgruppen bei den Angestellten			
E 9	nach	E 10	2 weiblich
E 11	nach	E 14	1 Weiblich
E 13	nach	E 14	1 weiblich

Höhergruppierungen gab es nur in den Entgeltgruppen E 9 und E 11 und E 13 betroffen waren nur weibliche Beschäftigte.

4. Teilzeitbeschäftigte

4.1. Gesamtzahl

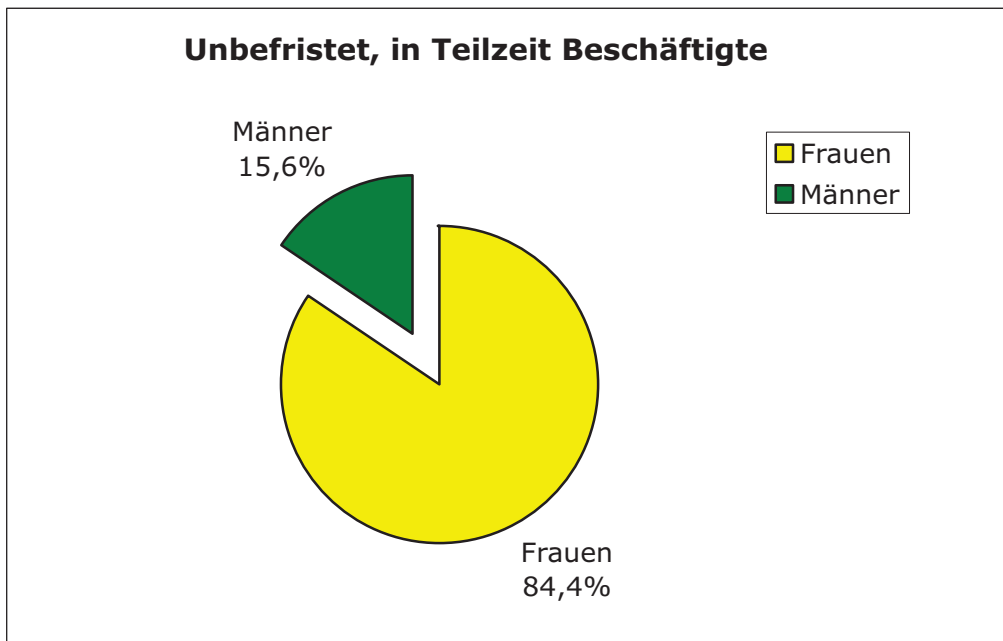


61,5 % aller unbefristet Beschäftigten arbeiten in Vollzeit und 38,5 % aller unbefristet Beschäftigten arbeiten in Teilzeit. Dabei werden unter Teilzeit alle Formen der nicht vollzeitigen Beschäftigung verstanden, aus welchen Gründen auch immer dies erfolgt (z.B. ob aufgrund des Stellenzuschnitts oder persönlicher Wünsche). Altersteilzeitfälle und Langzeitarbeitszeitkonten sind hier nicht enthalten Dies entspricht 72 Vollzeitbeschäftigten und 45 Teilzeitbeschäftigten absolut.

Teilzeittätigkeiten werden vorrangig von weiblichen Beschäftigten wahrgenommen. Im Gegensatz zu 7 in Teilzeit beschäftigten Männern gehen 38 Frauen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 84,4 % gemessen an der Gesamtzahl der Teilzeitbeschäftigten.

Gesamtzahl	117
Teilzeit Gesamt	45
Frauen	38
Männer	7

4.2. Unbefristet Beschäftigte - weibliche und männliche - in Teilzeit



Bei Betrachtung der Gesamtzahl der Teilzeitbeschäftigten liegt der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen bei 84,4 %. Oder bei einer absoluten Zahl von 38 Frauen und 7 Männern.

Dabei liegt der Anteil der in Teilzeitarbeit unbefristet beschäftigten Frauen bei 32,5 % gemessen an der Gesamtzahl aller unbefristet Beschäftigten, der der männlichen Beschäftigten bei 6 %.

	absolut	Anteil an TZ Betrachtung nur TZ	Anteil TZ Betrachtung aller Beschäftigten	Anteil TZ Betrachtung nach Anteil Geschlecht
Frauen	38	84,4%	32,5%	49,3 %
Männer	7	15,6%	6,0%	17,5 %

Im Bereich der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse liegt die Bergische VHS höher als im EU-Trend. Durchschnittlich arbeiten in der EU Frauen 4x so viele weibliche Beschäftigte Teilzeit wie ihre männlichen Kollegen. In der Bergischen VHS arbeiten rund 5,4 mal soviel Frauen in Teilzeit als Männer.

4.3. Teilzeitbeschäftigte und andere Arbeitszeitreduzierungen sowie Arbeitsbefreiungen

Die Bergische VHS schafft für ihre Beschäftigten durch das Angebot der flexiblen Arbeitszeit gute Voraussetzungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den sich wandelnden Lebensbedingungen. Flexible Arbeitszeiten können gemäß der entsprechenden Dienstvereinbarung immer dann wahrgenommen werden, wenn diesen keine dienstlichen Belange entgegenstehen.

Daneben sind die verschiedensten Formen von stundenreduzierter Beschäftigung möglich und nicht nur die klassische Halbtagsbeschäftigung. Dem Wunsch nach einer Teilzeitbeschäftigung aus familiären Gründen - wie Betreuung und/oder Pflege mindestens eines Kindes unter 18 Jahren oder eines pflegebedürftigen Angehörigen - wird gemäß dem TVöD immer entsprochen.

Teilzeitbeschäftigung aus besonderem Grund, Arbeitszeitreduzierungen, Arbeitsbefreiungen		
	Frauen	Männer
Altersteilzeit inkl. Freistellungsphase	10	4
Langzeitarbeitszeitkonto	0	2
Elternzeit	2	0
Mutterschutz	0	0
TVöD § 28 (Sonderurlaub)	1	0
TVöD § 11 (Reduzierung)	9	1
Pflegezeit	0	0

Von den unbefristet Beschäftigten sind zur Zeit zehn Frauen und vier Männer in der Altersteilzeit. Dies entspricht einem Anteil von 71,4 % Frauen an der Gesamtzahl aller in Alterzeit befindlichen Beschäftigten. Zwei Beschäftigte befinden sich bereits in der Freistellungsphase.

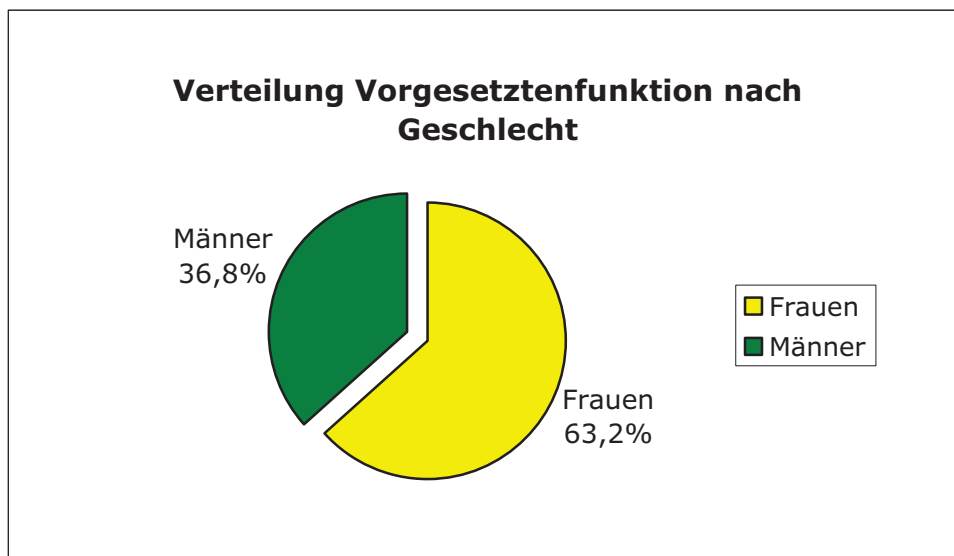
Von der Möglichkeit der Beurlaubung ohne Entgeltfortzahlung macht derzeit eine Beschäftigte Gebrauch, sie nutzt die Zeit zur beruflichen Weiterbildung. Zwei Beschäftigte haben die Möglichkeit genutzt, durch die Vereinbarung eines Langzeitarbeitszeitkontos, Sabbatmonate oder Sabbatjahr herauszuarbeiten. Insgesamt zehn Beschäftigte haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Arbeitszeit aus persönlichen und/oder familiären Gründen zu reduzieren.

5. Vorgesetztenfunktion

5.1. Gesamtzahl

Die Geschäftsführung der Bergischen VHS ist mit einer pädagogischen Leiterin und einem kaufmännischen Leiter besetzt (1:1).

In der gesamten Bergischen VHS befinden sich nach einer Neuregelung der Vorgesetztenfunktionen zum 01.01.2008 insgesamt 19 Beschäftigte (ohne Geschäftsführung - aber inkl. befristet Beschäftigter) in Vorgesetztenfunktionen. Davon zwölf Frauen und sieben Männer.

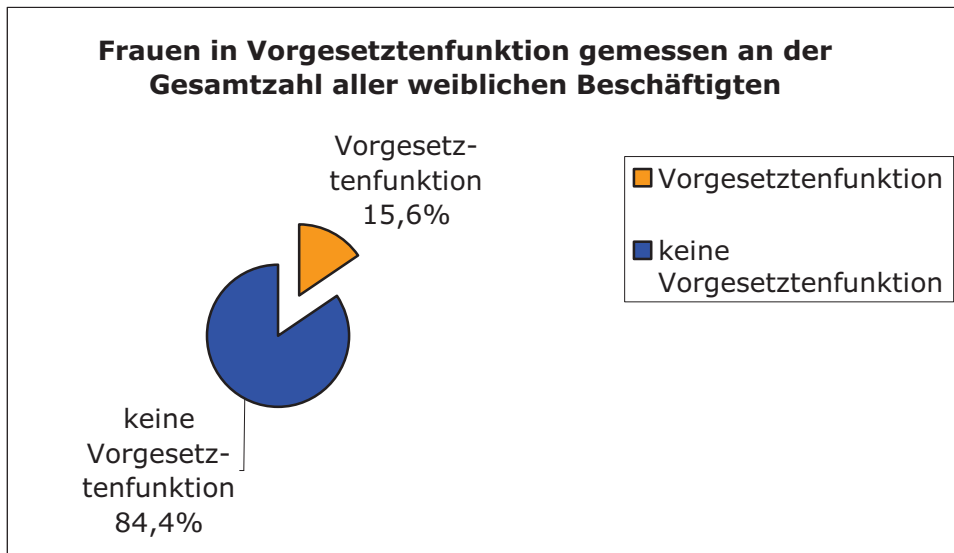


Vorgesetztenfunktion		100%
Frauen	12	63,2%
Männer	7	36,8%

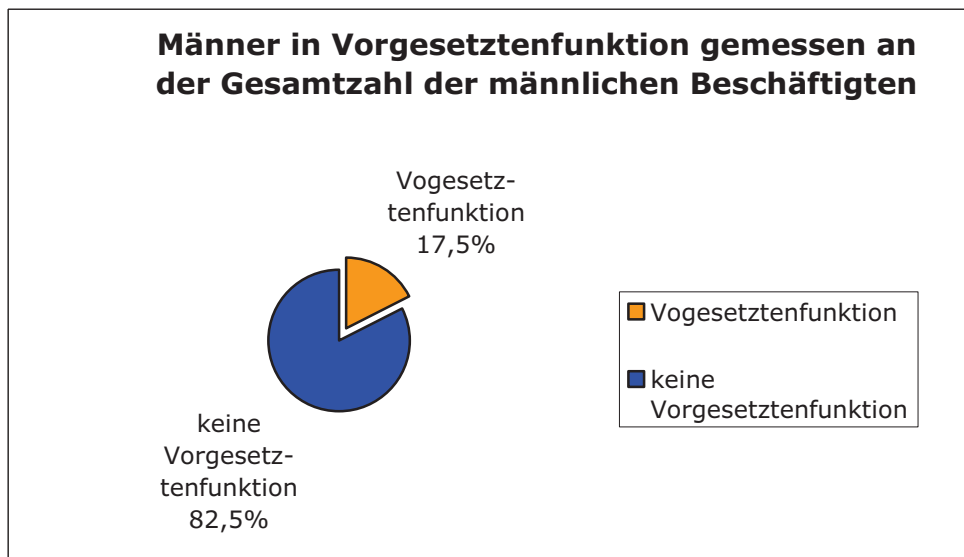
5.2. Weibliche Vorgesetzte

Gemessen an der Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten haben 15,6 % der Frauen eine Vorgesetztenfunktion. Dies entspricht einer absoluten Zahl von 12 weiblichen Beschäftigten.

Beschäftigte gesamt		117	
Frauen		absolut	relativ
Frauen gesamt		77	65,8%
Vorgesetztenfunktion		12	15,6%



5.3. Männliche Vorgesetzte



Beschäftigte gesamt	117	
Männer	absolut	relativ
Männer gesamt	40	34,2%
Vorgesetztenfunktion	7	17,5%

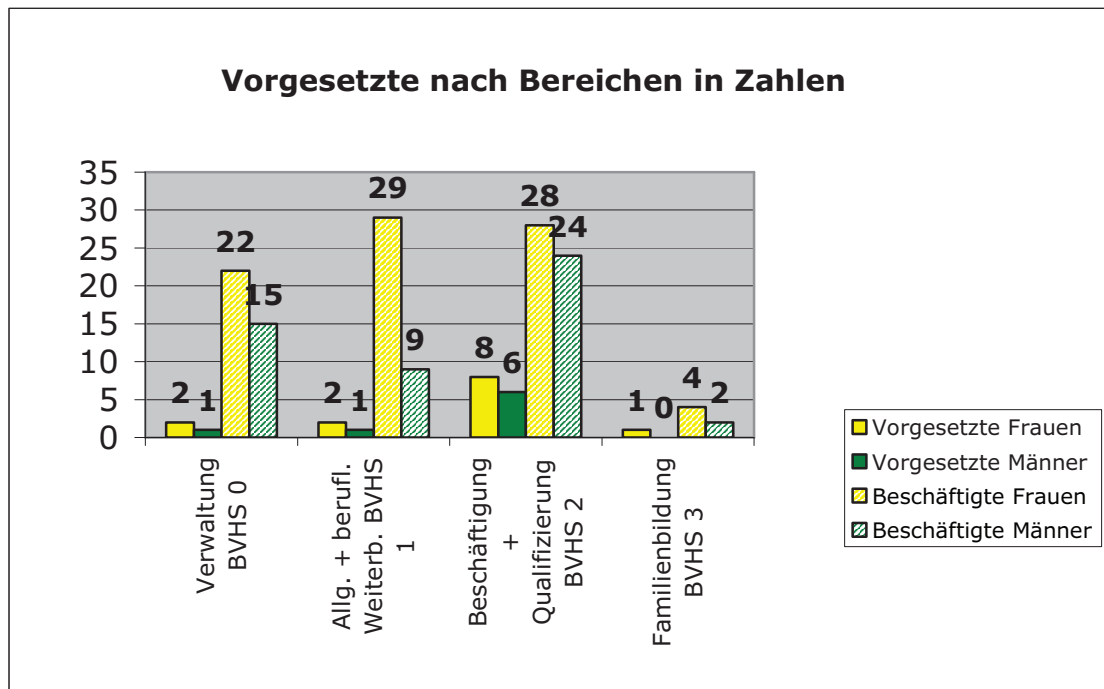
Gemessen an der Gesamtzahl der männlichen Beschäftigten haben 17,5 % der Männer eine Vorgesetztenfunktion.

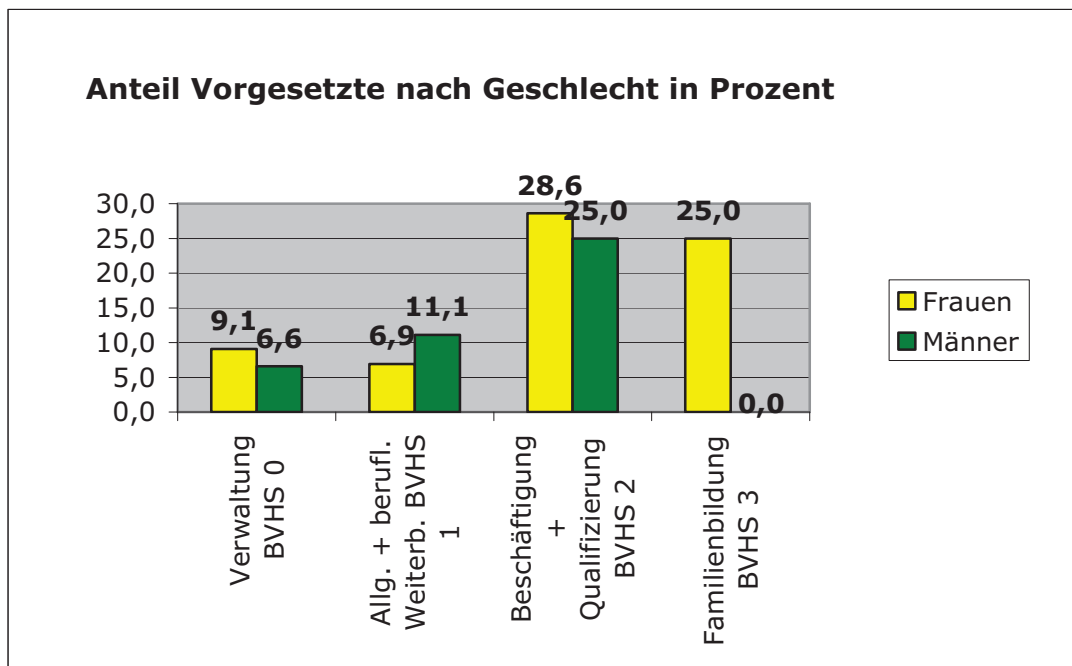
Trotz niedriger Gesamtzahl der männlichen Beschäftigten, sind relativ betrachtet die männlichen Beschäftigten prozentual häufiger in Vorgesetztenfunktionen, bei den weiblichen Beschäftigten ist eine geringe Unterrepräsentanz festzustellen.

5.4. Vorgesetzte nach Bereichen

Die Vorgesetztenfunktionen stehen zur Anzahl der Beschäftigten (inkl. der befristet Beschäftigten) in den jeweiligen Bereichen in höchst unterschiedlichen Verhältnissen.

Bereich	Vorgesetzte		Beschäftigte		Anteil Vorgesetzte am Geschlecht	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Verwaltung BVHS 0	2	1	22	15	9,1 %	6,6 %
Allg. + berufl. Weiterb. BVHS 1	2	1	29	9	6,9 %	11,1 %
Beschäftigung + Qualifizierung BVHS 2	8	6	28	24	28,6 %	25 %
Familienbildung	1	0	4	2	25 %	0





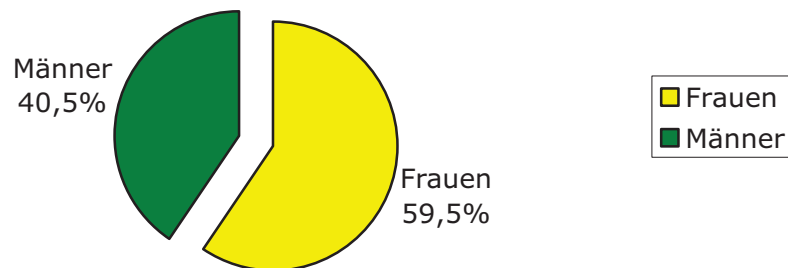
6. Detailbetrachtung der einzelnen Bereiche

6.1. Verwaltung - BVHS 0

Insgesamt arbeiten in der Verwaltung der Bergischen 37 Beschäftigte (inkl. der befristet Beschäftigten) in den Bereichen Sekretariat, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Personal und Organisation, Rechnungswesen, fachbereichsbezogene Verwaltungen „Allgemeine berufliche Weiterbildung“, „Beschäftigung und Qualifizierung“ und „Familienbildung“ sowie Zentrale Anmeldung und Gebäudebetreuung.

Davon sind 22 weiblich. Dabei sind die Bereiche „fachbereichsbezogene Verwaltung Beschäftigung und Qualifizierung“ und „Rechnungswesen“ mit je einer weiblichen Vorgesetzten besetzt. Alle anderen Verwaltungsbereiche sind direkt dem kaufmännischen Leiter zugeordnet.

Verteilung männliche und weibliche Verwaltungsmitarbeiter/innen



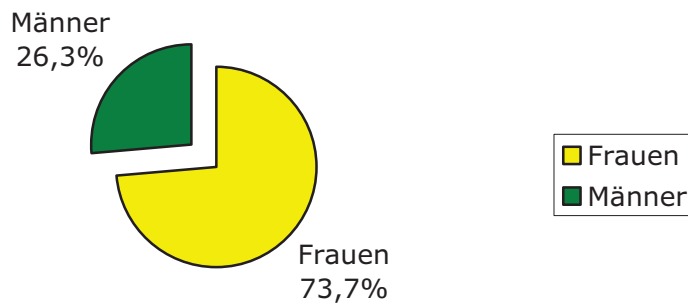
Verwaltung	weiblich	männlich
Sekretariat	1	0
QM	1	0
Öffentlichkeitsarbeit	1	0
Personal und Organisation	1	0
Rechnungswesen	3	0
IT u. Internet	0	2
Fachbereichsbezogene Verwaltung A + B.	6	3
Fachbereichsbezogene Verwaltung B&Q	3	1
Fachbereichsbezogene Verwaltung FBS	4	0
Zentrale Anmeldung	2	1
Gebäudebetreuung	0	7
insgesamt	22	14

6. 2. Allg. und berufliche Weiterbildung inkl. Schulabschlüsse - BVHS 1

In diesem Bereich arbeiten insgesamt 37 Beschäftigte, die Leitung obliegt der pädagogischen Leiterin.

Davon entfallen auf den Bereich der Allgemeinen und beruflichen Weiterbildung ohne den Fachbereich Schulabschlüsse, 9,5 Stellen.

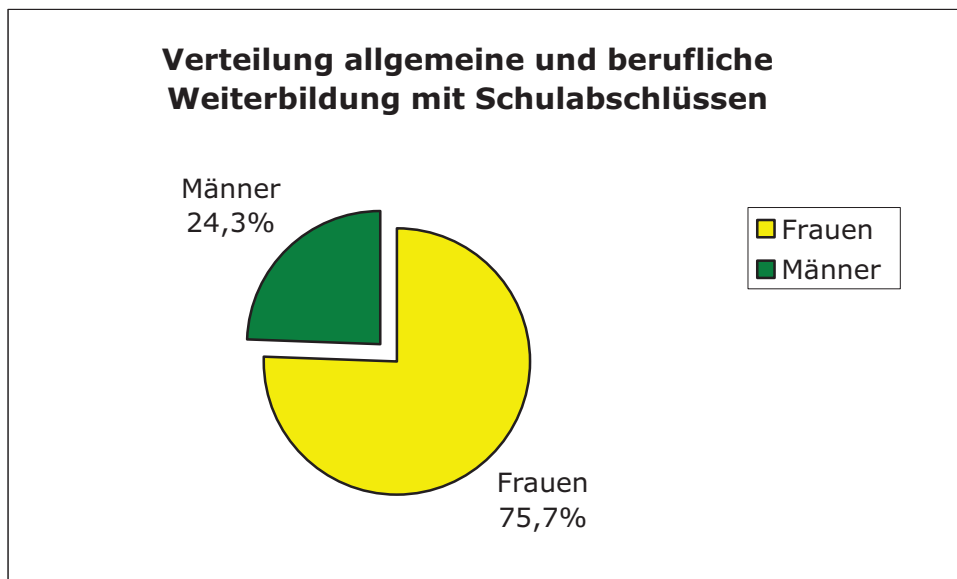
Verteilung allgemeine und berufliche Weiterbildung ohne Schulabschlüsse



Allg. + Berufl. ohne Schulabschlüsse	Wuppertal	
	männlich	weiblich
Politik/Geschichte/Umwelt	1,5	
Berufliche Bildung		1,0
Kulturelle Bildung		1,0
Gesundheit		1,5
Fremdsprachen		2,5
Deutsch als Fremdsprache		1,5
Grundbildung		0,5

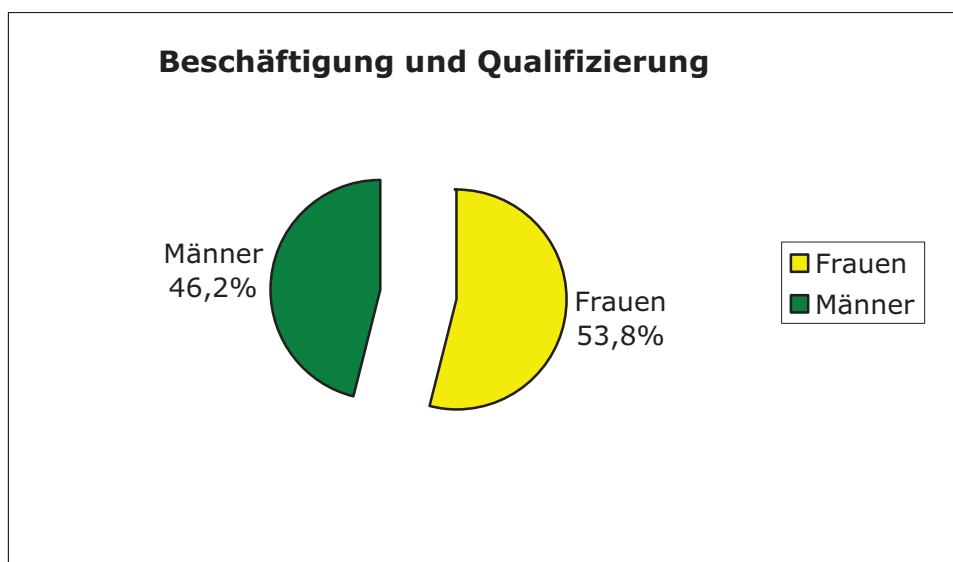
Nimmt man den Fachbereich Schulabschlüsse hinzu, ergibt sich ein anderes Bild.

Allg. + Berufl. inkl. Schulabschlüsse	Wuppertal	
	männlich	weiblich
Politik/Geschichte/Umwelt	1,5	
Berufliche Bildung		1,0
Kulturelle Bildung		1,0
Gesundheit		1,5
Fremdsprachen	0,5	2,0
Deutsch als Fremdsprache	0,5	1,0
Grundbildung		0,5
Leitung Schulabschlüsse	0,5	1,0
Weiterbildungslehrer/innen	6,0	19,0
Sozialpädagogin		1,0
insgesamt	9,0	28,0



6.3. Bereich Beschäftigung und Qualifizierung - BVHS 2

Im Bereiche Beschäftigung und Qualifizierung arbeiten inkl. der befristet Beschäftigten insgesamt 52 Beschäftigte, 28 Frauen und 24 Männer. Die Bereichsleitung ist männlich besetzt, die drei Fachbereichsleitungen sind mit einem Mann und 2 Frauen besetzt.



Beschäftigung und Qualifizierung	weiblich	männlich
Bereichsleitung	0	1
Beschäftigung + Ausbildung	10	19
Berufsvorbereitung, Qualifizierung, EU-Projekte	11	3
Wiedereinstieg	7	1

Im Fachbereich Beschäftigung und Ausbildung als Teil des Bereichs Beschäftigung und Qualifizierung sind auf Grund der klassischen Männerberufe (z.B. Arbeitsgelegenheit Garten- und Landschaftsbau, Arbeitsgelegenheit Handwerk, Ausbildung zum Tischler) sehr viele männliche Beschäftigte zu finden.

6.4 Familienbildung - BVHS 3

In dem Bereich Familienbildung arbeiten insgesamt 6 Beschäftigte, die Leitung ist weiblich besetzt.

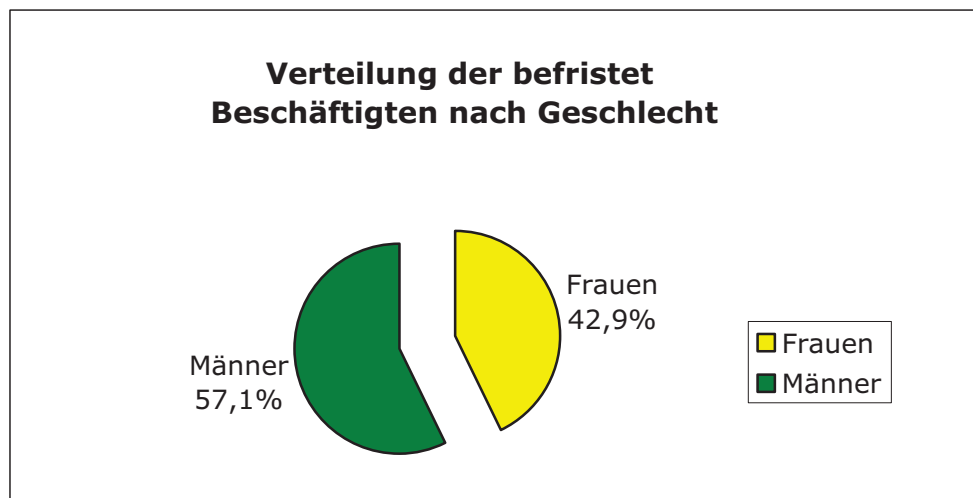
Familienbildung	weiblich	männlich
Bereichsleitung	1	0
Beschäftigte	3	2

7. Befristet Beschäftigte

7.1. Gesamtzahl

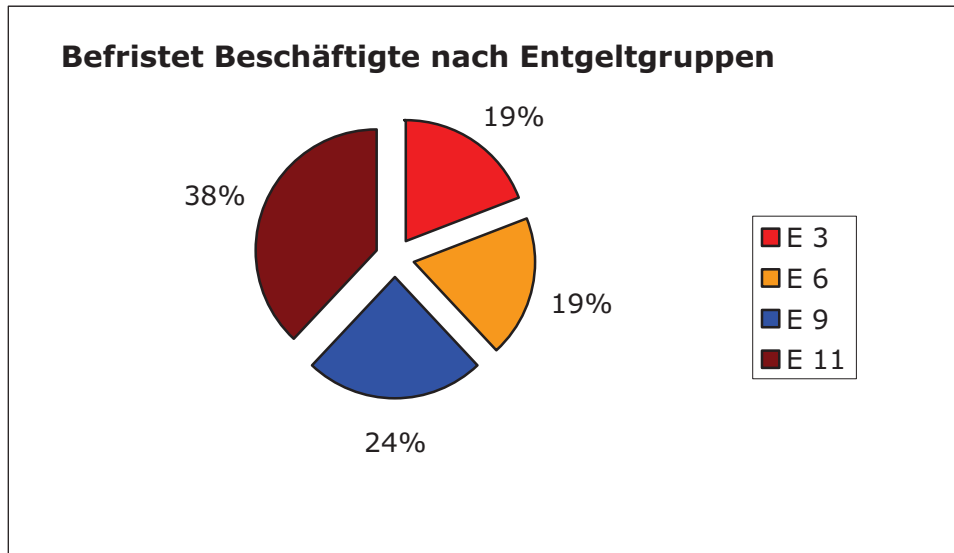
In der Bergischen VHS gab es zum Stichtag insgesamt 24 befristete Stellen, die mit 21 Personen besetzt waren, davon 9 weibliche und 12 männliche Beschäftigte. Die Vergütungsgruppen liegen zwischen E 3 (Gebäudebetreuung) und S 11 (Sozialpädagoge/in, Projektleitung).

7.2. Verteilung nach weiblichen und männlich befristet Beschäftigten



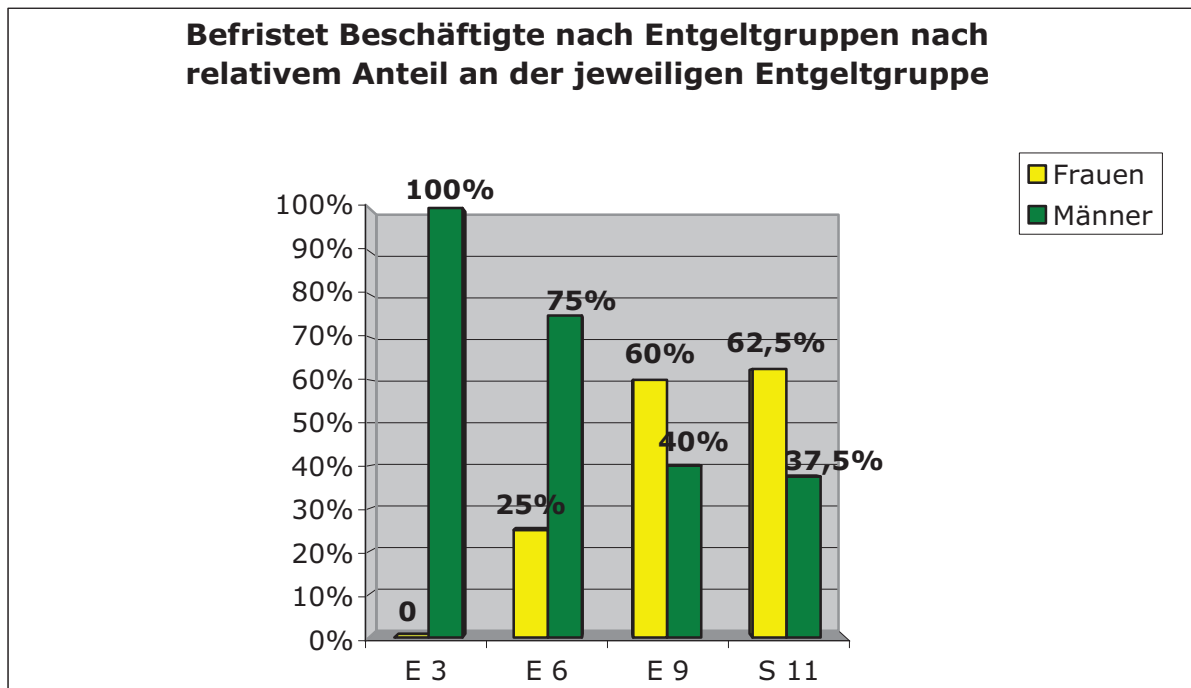
Befristet Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht	
Frauen	9
Männer	12

7.3. Befristet Beschäftigte nach Entgeltgruppen



Entgeltgruppe	absolut
E 3	4
E 6	4
E 9	5
S 11	8
insgesamt	21

7.4. Befristet Beschäftigte nach Anteil von weiblichen und männlichen Beschäftigten an der jeweiligen Vergütungsgruppe

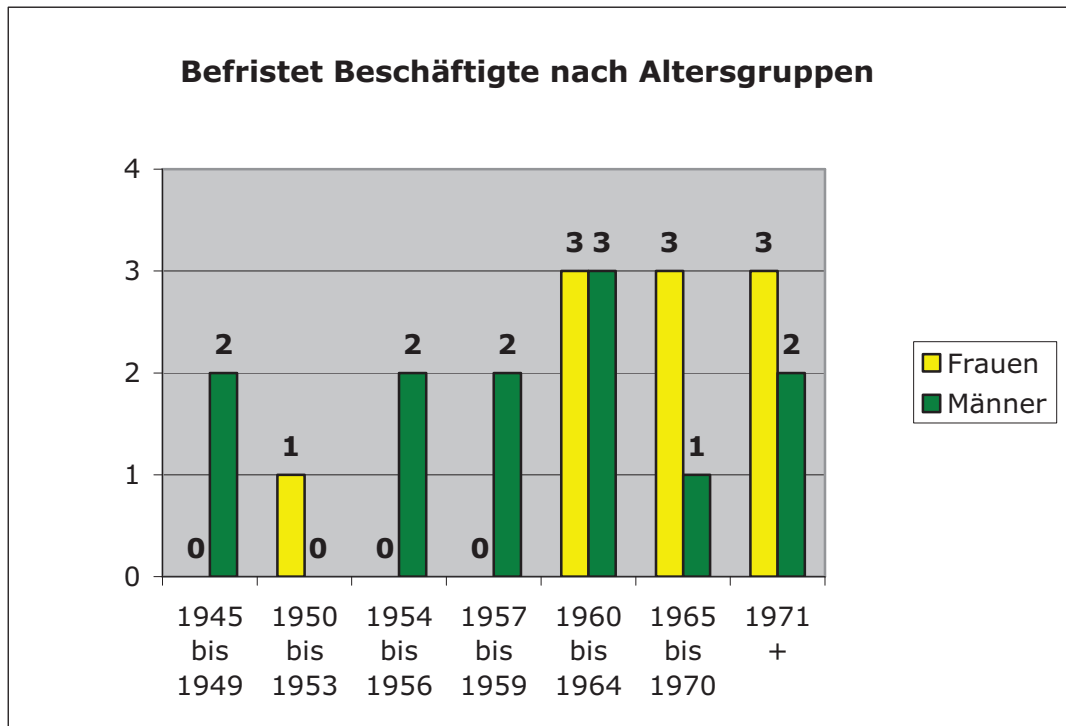


Beschäftigte nach Entgeltgruppe	absolut		relativ	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
E 3	0	4	0	100 %
E 6	1	3	25 %	75 %
E 9	3	2	60 %	40 %
S 11	5	3	62,5 %	37,5 %

In der Entgeltgruppe E 3 finden sich in erster Linie Hausmeister. In der Entgeltgruppe E 6 sind vorrangig Werkanleiter in Maßnahmen beschäftigt. Diese Maßnahmen werden vielfach im Auftrag der ARGE Wuppertal realisiert und führen mehrheitlich zu handwerklichen Qualifikationen. Da das Handwerk auch heute noch traditionell männlich geprägt ist, finden sich hier wesentlich mehr männliche als weibliche Beschäftigte. Teilweise sind nur männliche Bewerbungen auf Ausschreibungen zu verzeichnen.

In der Entgeltgruppe 9 sind in erster Linie Bildungsberater/-begleiter/innen beschäftigt, die in der Entgeltgruppe S 11 eingruppierten Beschäftigten üben eine sozialpädagogische Tätigkeit aus.

7.5. Altersverteilung der befristet Beschäftigten nach Geschlecht



Gesamt	21 Frauen Männer		Frauen Männer		
			%	%	
1945 bis 1949	2	0	2	0	9,5
1950 bis 1953	1	1	0	4,8	0
1954 bis 1956	2	0	2	0	9,5
1957 bis 1959	2	0	2	0	9,5
1960 bis 1964	6	3	3	14,3	14,3
1965 bis 1970	3	2	1	9,5	4,8
1971 +	5	3	2	14,3	9,5

Befristet Beschäftigte sind im Durchschnitt jünger als unbefristet Beschäftigte. Die Altersgruppe der ab 1971 Geborenen liegt bei etwa 23,8 %, bei den unbefristet Beschäftigten liegt der Anteil nur bei 5,1 %

7.6 Befristet Beschäftigte und Teilzeit

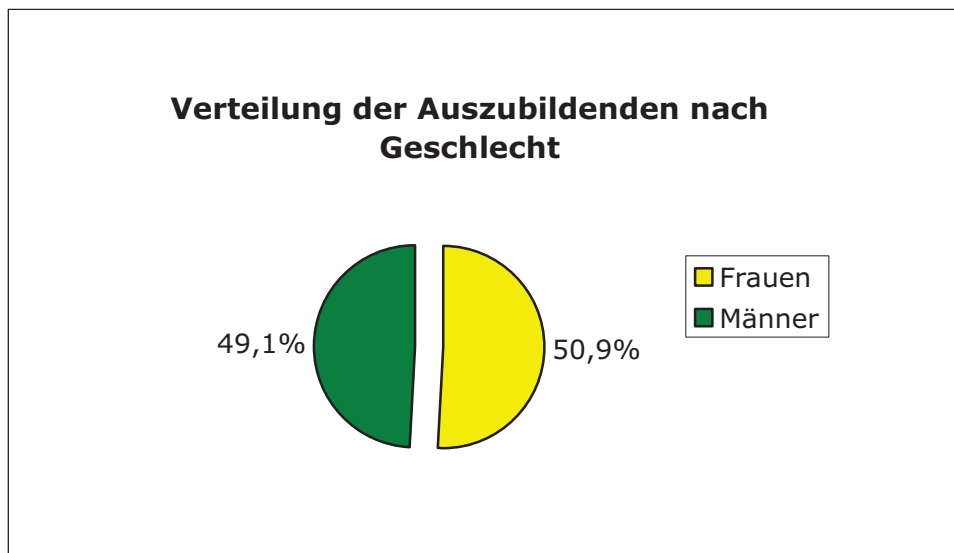
Bis auf einen sind alle befristet Beschäftigten originär in Teilzeit tätig. Die Teilzeitbeschäftigung resultiert immer aus dem gegebenen Tätigkeitsumfang. In zwei Fällen ergibt sich jedoch eine temporäre Vollbeschäftigung, da zwei Teilzeitbeschäftigung parallel ausgeübt werden.

Der Umfang der Teilzeitbeschäftigung variiert zwischen 22 % und 92 %.

Beschäftigungsumfang	Frauen	Männer
bis 25 %	1	2
bis 50 %	5	2
bis 75 %	3	3
bis 100 %	0	4

8. Auszubildende

Zum Stichtag 1.5.2010 waren bei der Berg. VHS insgesamt 53 Auszubildende beschäftigt, 27 Frauen und 26 Männer. Waren in den vergangenen Jahren die männlichen Auszubildenden deutlich in der Überzahl, so hat sich dies - auch aufgrund spezieller Maßnahmen für junge Frauen - deutlich geändert.



Verteilung Auszubildende	
weiblich	männlich
27	26

Ausbildungsprojekt	insgesamt	Frauen	Männer
3. Weg in der Berufsausbildung	9	2	7
Ausbildung 2006	1	1	0
Ausbildung Tischler	6	0	6
Integrative BaE	12	5	7
Pro Beruf 1 + 2	3	1	2
Pro Beruf 3	12	8	4
Teilzeitausbildung	10	10	0
insgesamt	53	27	26

Auf die Auswahl der Auszubildenden hat die Berg. VHS aufgrund der Zuweisung der ARGE wenig bis gar keinen Einfluss.

C) Zusammenfassung

Eine Unterrepräsentanz von weiblichen Beschäftigten ist im Sinne des § 7 Landesgleichstellungsgesetz nur in einigen Bereichen der Bergischen VHS gegeben.

- Bei den unbefristet Beschäftigten liegt der prozentuale Anteil von Frauen bei 65,8 %, der von Männern bei 34,2 %. Von den 7 Beamten/innen sind 71,4 % Frauen und 28,6 % Männer.

Allerdings sind typisch und klassisch männliche Bereiche auch männlich besetzt. Dies gilt insbesondere für die „Gebäudebetreuung und Technik“ sowie Internet und Prozessoptimierung.

- Im Bereich der Gebäudebetreuung gilt es in der Zukunft Bewerbungen durch Frauen, bei gleicher Eignung, in ausreichendem Maße zu berücksichtigen.

In den Entgeltgruppen E 1 bis E 8 der unbefristet Beschäftigten ist eine Überrepräsentanz der männlichen Beschäftigten (im Verhältnis zur Gesamtzahl aller männlichen Beschäftigten) festzustellen. Im Entgeltbereich sind E 9 - E 12 bzw. S 11 - S 15 sind die Männer unterrepräsentiert.

Führungspositionen und Vorgesetztenfunktionen sind annähernd gleich durch Frauen und Männer besetzt. Die Leitung der Bergischen VHS ist geschlechtergerecht besetzt.

- In der Bergischen VHS sind 15,6 % der Frauen in einer Führungs- bzw. Vorgesetztenfunktion und 17,5 % der Männer, jeweils bezogen auf die geschlechtsspezifische Gesamtzahl der Beschäftigten.
- Hier gilt es die Werte zu halten und vor allem bei der Neubesetzungen freiwerdender Stellen auf eine ausreichende Besetzung durch weibliche Beschäftigte, bei gleicher Eignung, zu achten (gemäß § 7 (2) LGG NRW).

Teilzeitbeschäftigte sind vorrangig Frauen. Die errechnete Quote liegt bei rd. 85 % gemessen an der Gesamtzahl aller Teilzeit-Beschäftigten (ohne Altersteilzeitfälle). Dies entspricht einer absoluten Zahl von 38 Frauen und 7 Männern.

- Hier gilt es im Rahmen einer Personalentwicklungsplanung zu analysieren, welche Gründe einer Teilzeitbeschäftigung, die nicht unter Altersteilzeit, Erziehungsurlaub, Mutterschutz, Beurlaubung, Pflegezeit, Langzeitarbeitszeitkonten zu subsumieren sind, zu Grunde liegen.

- Das Thema Teilzeit ist bei der Entwicklung von Projekten verstärkt stets im Sinne der Mitarbeiter/innen mit zu berücksichtigen.

Bei den befristet Beschäftigten der Bergischen VHS gibt es im Vergleich zu den unbefristet Beschäftigten ein im Verhältnis höheren Anteil an männlichen Beschäftigten. Auffällig ist, dass die männlichen Beschäftigten eher in den unteren Entgeltgruppen zu finden sind, die weiblichen jedoch eher in den oberen.

Bei den Auszubildenden stehen derzeit 27 weibliche 26 männlichen Auszubildenden gegenüber. Dies war nicht immer so, in früheren Jahren waren die männlichen Auszubildenden eindeutig in der Überzahl. Durch die Auflage von Förderprogrammen, die sich vorrangig an Frauen richten - wie z. B. „Teilzeitausbildung für Alleinerziehende“ und eine geänderte Zuweisungspraxis der ARGE hat sich das Verhältnis aber mittlerweile ausgeglichen.

Da zur Zeit externe Ausschreibungen nur dann erfolgen, wenn eine notwendig zu besetzende Stelle nicht intern besetzt werden kann, wird es mittelfristig im Personalbereich und der Verteilung unter den Geschlechtern nur zu geringfügigen Änderungen kommen.

Durch die hohe Altersstruktur bei den Beschäftigten der Bergischen VHS - rd. 70% aller Beschäftigten sind bis einschließlich 1959 geboren, das entspricht einer absoluten Zahl von 81 Beschäftigten und einem Frauenanteil von 66,6 % - wird sich allerdings in mittlerer Zukunft die Notwendigkeit einer zuverlässigen Personalentwicklungsplanung ergeben, in der die Frauenförderung berücksichtigt werden muss.

Frauenförderung bedeutet auch die Erfassung aller das Personal betreffenden Daten in geschlechtsspezifischer Form. Die insoweit gemachten Ansätze müssen ausgeweitet werden.

D) Organisationsveränderungen

Organisationsveränderungen wirken in unterschiedlicher Weise auf die Beschäftigungssituation von Frauen und Männern. Im Sinne des LGG ist deshalb darauf zu achten, welche Auswirkungen diese Veränderungen auf beide Geschlechter haben. In diese Prozesse ist die Gleichstellungsbeauftragte einzubinden.

- Es gilt ein geeignetes Instrumentarium zur Messung bzw. Darstellung der Auswirkungen von Organisationsveränderungen für beide Geschlechter zu entwickeln.

E) Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt mit bei der Ausführung des LGG sowie aller Vorschriften und Maßnahmen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Mann und Frau haben oder haben können. Ihr kommt dabei eine Unterstützungs-, Mitwirkungs- und auch Kontrollfunktion zu.

Dies gilt insbesondere bei:

- sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen, einschließlich Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren und Vorstellungsgesprächen; die Gleichstellungsbeauftragte ist gleichberechtigtes Mitglied bei Beurteilungsgesprächen.
- der Aufstellung und Änderung des Frauenförderplans sowie die Erstellung des Berichts über die Umsetzung des Frauenförderplans.

Zu den Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehören nach § 17 Abs. 2 LGG auch die Beratung und Unterstützung der Beschäftigten in Fragen der Gleichstellung.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Teil der Verwaltung. Ihre Sonderrolle besteht darin, dass sie ein unmittelbares Vortragsrecht bei der Dienststellenleitung sowie fachliche Weisungsfreiheit hat und ein Widerspruchsrecht besitzt. Die Gleichstellungsbeauftragte hat nach § 19 LGG ein Widerspruchsrecht, wenn sie eine Maßnahme für unvereinbar mit dem LGG hält. Die Geschäftsführung entscheidet daran im Anschluss erneut.

Gemäß § 12 LGG ist die Gleichstellungsbeauftragte in das Gremium der „Betrieblichen Kommission“ eingebunden und hat Mitwirkungsrecht, allerdings keine Entscheidungsbefugnis. Die Einladungen zu den Zweckverbandsversammlungen erfolgen regelmäßig.

Grundsätzlich obliegt es in erster Linie der Bergischen VHS selbst, für die Einhaltung der Vorschriften zur Frauenförderung zu sorgen. Dies ist auch Ausdruck für die Realisierung des „gender mainstreamings“. Die Gleichstellungsbeauftragte hat auf die Umsetzung des Gesetzes einzuwirken, die Geschäftsführung zu beraten und Anregungen zu geben.

F) Inkrafttreten / Geltungsbereich und -dauer

Der erste Frauenförderplan tritt mit Beschlussfassung durch die Verbandsversammlung in Kraft und gilt für die Dauer von 3 Jahren. Der Frauenförderplan gilt für die gesamte Bergische VHS.

Vorlage Nr.:	2/2010	öffentlich
---------------------	---------------	-------------------

zur 2. Sitzung der Zweckverbandsversammlung der Bergischen Volkshochschule – Zweckverband der Städte Solingen – Wuppertal für allgemeine und berufliche Weiterbildung sowie Familienbildung am 9.7.2010

Betrifft:
TOP 5
Mitglieder der Zweckverbandsversammlung

Herr Haffke ist aus der Zweckverbandsversammlung ausgeschieden, für ihn rückt Herr Suika nach:

	ordentliches Mitglied	Stellvertretung
Solingen		
	RM Gabriele Racka-Watzlawek	RM Iris Preuß-Buchholz
	RM Hassan Firouzkhah	RM Manfred Krause
	RM Birgül Ünlü	RM Gerd Schlupp
	RM Markus Preuß	RM Inge Piefer
	RM Rainer Villwock	RM Patrick Lauterbach
	RM Tim Kurzbach (Vors. JHA)	RM Petra Steinheuer (stell. Vors. JHA)
als Vertretung der Verwaltung	Herr Bgo. Ernst Schneider	Jochen Welp
Wuppertal		
	Stv. Dirk Jaschinsky	Stv. Angela Priggert
	Stv. Gisela Schlüter	Stv. Eckhard Klesser
	Stv. Renate Warnecke	Stv. Oliver Siegfried Wagner
	Stv. Peter Hartwig	BM Ursula Schulz
	Stv. Marc Schulz	Stv. Regina Orth
	Stv. Jörn Suika	Stv. Eva Schroeder
als Vertretung der Verwaltung	Matthias Nocke	Bgo. Dr. Stefan Kühn